

Liebe Schulgemeinde,

unsere Freude war besonders groß, als wir nach den Sommerferien mit dem sogenannten Normalbetrieb in der Schule beginnen konnten – alle Beteiligten wollten unbedingt wieder Schule in Präsenz erleben. Die Sehnsucht nach möglichst viel direkter Begegnung war und ist groß.

Im August begrüßten wir unsere neuen Sextaner/innen der Klassen 5a, 5b und 5c jeweils in einem eigenen Einschulungsgottesdienst: „Beherzt ans Amos!“. Sie haben sich inzwischen „beherzt“ eingelebt und wir werden beobachten, welche Corona-„Nachwehen“ sie aus der Grundschulzeit mitbringen. Wir denken, dass eventuell vorhandene Lerndefizite gut aufgearbeitet werden können, entscheidend ist das gute Miteinander und so wünschen sich die neuen Fünfer vor allem: Freunde finden und nette Lehrer/innen haben.

Der Tag der offenen Tür im September lief wieder mit einem Corona angepassten Konzept: Schulrundgänge in kleinen Gruppen mit anschließender Aulaveranstaltung, alles in drei Zeitschienen – ein voller Erfolg bei herrlichem sonnigen Wetter. Die beiden Wochen vor den Herbstferien standen ganz im Zeichen des Lesevergnügens durch die Teilnahme an zahlreichen Veranstaltungen im Rahmen des Käpt'n-Book-Lesefestes. Auch manch anderes konnte über den Unterricht hinaus trotz Corona umgesetzt werden: Der Jahrgang EF besuchte in Walberberg Workshops, die 6. Klassen absolvierten ein Social Training im Amos, in der Oberstufe wurden Berufsberatungsinformationen angeboten, die neuen Klimabotschafter/innen erhielten eine Ausbildung, die SV konnte in Merzbach tagen und organisierte eigenständig einen Fahrradkorso mit über 200 Teilnehmerinnen und Teilnehmern zur Klima-Demo im Hofgarten. Viele Schüler/innen der Q2 erlebten vor den Herbstferien zwei

besondere Tage. Sie waren Helfer/innen in den Gebieten der Flutkatastrophe an Ahr und Swist, auch eine 8. Klasse war im Helfer-Einsatz. Klima-Demo und Helfereinsatz gaben im Oberstufen-Gottesdienst das zentrale Thema vor: „Etwas tun!“. Die Predigt hielt Dr. Sascha Flüchter, leitender Dezernent in der Schulabteilung im Lan-



Foto: J. Osari Ono

Auch ein anstrengender Fluthilfeinsatz kann Freude bereiten.

deskirchenamt. Er zeigte sich sehr beeindruckt von den Aktivitäten und meinte, er sei stolz auf die Schüler/innen, auf die Schule, auf die SV: „Solche Aktionen werdet ihr nicht vergessen, das trägt länger als manche Unterrichtsstunde.“ Das habe auch etwas mit Glauben, mit evangelischer Schule zu tun, denn etwas zu tun, wenn Menschen in Not sind, das sei ein Handeln, von dem Jesus immer wieder gesprochen habe. Der Gottesdienst wurde musikalisch von Bläserensemble, Sängerinnen, einem Streichquartett und einer Pianistin begleitet. Gottesdienst und Musiker entließen uns energiegeladen in den Tag.

An dieser Stelle danken wir den Amos-Eltern, die dem Aufruf folgten und auf

das Spendenkonto des Evangelischen Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel weit über 10.000,- € für die Flutopfer spendeten.

Mit den Biologieräumen wurde im Sommer nach Chemie und Physik die Sanierung und Neugestaltung der naturwissenschaftlichen Fachräume abgeschlossen. Danke an Sie, liebe Eltern, die mit Ihren Spenden die Schulstiftung unterstützen und damit dieses bauliche Projekt ermöglichen. Die Planungen für ein Projekt im Sommer 2022 laufen bereits: die Gestaltung der Dachterrasse für einen Open-air-Bereich, den ganz verschiedene Arbeitsgemeinschaften hoch über dem Amos mit Blick auf Godesburg und Siebengebirge nutzen können.

Die Corona-Pandemie wird uns in diesem Winter weiter beschäftigen: Zunächst zweimaliges, dann dreimaliges Testen in der Schule, ein Amos-Termin zum Impfen im WCCB, ein Impfbus auf dem Lehrerparkplatz und viele Diskussionen über den richtigen Weg. Impfen, Testen, Maske, Abstand und Lüften werden helfen, durch die Pandemie zu kommen. Die Wissenschaft gibt uns erstmalig mit der Impfung in einer Pandemie die Chance dazu. Die regelmäßigen Beratungen in der Schulkonferenz mit der gewählten SV, der Eltern- und Lehrervertretung haben immer wieder gezeigt, dass wir am Amos einen gemeinsamen, vorsichtigen Weg zur Sicherung des Präsenzunterrichtes und zum Schutz von gefährdeten Mitmenschen in Schule und Familie gehen wollen. Wir versuchen das, was möglich ist, im Amos auch möglich zu machen – nichts geht über ein lebendiges Miteinander in der Schule!

Ihnen, liebe Eltern, und Ihren Kindern wünschen wir besinnliche Advents- und Weihnachtstage sowie einen gesegneten Start ins neue Jahr 2022. Bleiben Sie behütet und gesund!

*Dr. Cordula Grunow
und Christoph Weigeldt*

Vielfalt verbindet: Der Engel der Kulturen

Unsere Projekttag im 6er Projekt „Vielfalt verbindet“ standen in diesem Jahr aus Anlass des Jubiläumsjahres unter dem besonderen Titel „1700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland – eine Spurensuche“.

Am ersten Tag des Projektes begrüßten wir einen Gast am Amos, den jüdischen Sänger Marc Rosenthal. Er begeisterte uns mit seinen Geschichten rund um jüdisches Leben, erklärte uns den Schabbat und die Tora, sang für uns und zeigte uns viele wichtige Kultgegenstände, wie z. B. den Tallit und die Kippa, die Menora und die Mesusa. Am zweiten Tag ging es mit der Ringparabel aus dem Theaterstück „Nathan der Weise“ von Gotthold Ephraim Lessing weiter. Wir dachten über diese alte

bringt. Mit diesem Symbol gestalteten wir dann ganz viele verschiedene Ringe. Es entstanden ganz viele verschiedene Engel der Kulturen, die wir am Ende miteinander tauschen durften. Besonders schön war es, viele Engel der Kulturen ganz groß mit Straßenkreide auf den Schulhof zu malen. Schade nur, dass der Regen so schnell alles wieder fortspülte. Der Engel der Kulturen wird uns jetzt an der Schule auch in Zukunft durch viele Projekte begleiten und uns immer wieder daran erinnern, dass wir alle Brüder und Schwestern eines Schöpfer-Vaters sind.

Am letzten Tag des Projektes suchten wir verschiedene Stolpersteine in Bad Godesberg auf. Wir pausten diese ab

und versuchten, etwas über die Menschen herauszufinden, an die diese Steine erinnern. Dann lernten wir alle Feste des Judentums kennen. Eine Reli-Gruppe dachte sich zu jedem Fest etwas Lustiges aus, um es uns anderen vorzustellen. Immer ging es auch ums Essen. Anschließend durften wir dann ein Picknick machen und die typischen

Speisen essen, die es zu jedem Fest gibt. Es gab Challabrot und Granatapfelkerne, Äpfel und Honig, Purimtaschen und Mazzen, Bitterkräuter und



Fotos: I. Schauhoff

Der Sänger Marc Rosenthal erklärt dem jungen Publikum die jüdische Kultur.



Die Schüler/innen zeichnen den Engel der Kulturen.

Parabel nach und lernten den Engel der Kulturen kennen – einen Ring, der die Einheit in Vielfalt der drei abrahamitischen Religionen zum Ausdruck

Meerrettich und noch vieles mehr! „Die Idee mit dem Picknick finde ich gut, weil man so selbst den jüdischen Festen näherkommt“, sagte Lucia Täuber.

Zum Abschluss unserer drei Projekttag erlernten wir gemeinsam einen israelischen Tanz und verabschiedeten uns mit vielfältigen Eindrücken und Erlebnissen. Abschließend fasste Christian Thiesen zusammen: „Ich habe sehr viele Dinge gelernt, die zum Teil auch sehr unerwartet waren, wie z. B. dass die Spaltung des Judentums nur wegen Schrimps passiert ist.“

Imke Schauhoff

Schulanfangsgottesdienst wieder unter freiem Himmel

Wie im letzten Jahr fand der Schulanfangsgottesdienst erneut unter freiem Himmel statt. Pfarrer Tobias Mölleken begrüßte die Schüler/innen auf dem Schulhof mit dem Wunsch nach Zuversicht und dem Vertrauen auf die eigenen Fähigkeiten. Er erinnerte die Schulgemeinde dabei an Jesus, der Petrus Mut zuspricht, auf Gott zu vertrauen, als dessen Schiff zu kentern droht. Aber auch die Schüler/innen sollten sich daran ein Beispiel nehmen und nicht verzagen angesichts der vielen ungewohnten



Foto: N. Klatte

Umstände der Pandemie und der Anstrengungen zur Erbringung ihrer Leistung in der Schule. Was es heißt, auf sich selbst zu bauen, veranschaulichte Schülerin Bente Zeppen auf einer gespannten Slackline, auf der sie von einem Baum zum nächsten balancierte. Untermalt wurde der Gottesdienst vom Unterstufenchor und einigen Schülerinnen und Schülern der Oberstufe unter der musikalischen Leitung von Frau Koban-Müller und Herrn Kost am Keyboard.

Nils Klatte

BeHERZt ans Amos – Einschulungsgottesdienst der fünften Klassen

Unter dem Motto „BeHERZt ans Amos!“ fand im August der feierliche Einschulungsgottesdienst der neuen fünften Klassen statt. Die Schulleitung begrüßte wie im letzten Jahr coronabedingt die Schüler/innen mit ihren Eltern aller drei neuen fünften Klassen getrennt voneinander und mit Abstand in der Schulaula. Tatsächlich fühlten sich einige der Eltern und Schüler/innen so „viel persönlicher angesprochen“. Es wurde eine schöne und sicherlich für alle aufgeregten Schüler/innen der neuen fünften Klassen unvergessliche Einschulungsfeier.

Zu Beginn des Gottesdienstes spielten Herr Müller und Jakob Bathe ein Trompetenstück, dann begrüßte Herr Weigeldt die gespannten Gäste, gefolgt vom Eingangslied „Da wohnt ein Sehnen tief in uns“; Herr Müller am Klavier begleitete dabei eine Schülergesangsgruppe. Die Einschulungs-Gemeinde summte es leise mit.

Johanna und Felix aus der Klasse 6b wünschten stellvertretend für die Amos-Schulgemeinde den 5ern einen guten Schulstart. Die Willkommenslieder „Katzen brauchen furchtbar viel Musik“ und „Somebody’s knocking at your door“ steuerte der Unterstufenchor unter Leitung von Frau Koban-Müller auf der Leinwand als sogenanntes „Kachelkonzert“ bei; hierfür wurden alle Mitwirkenden einzeln aufgenommen und erschienen nun, digital zusammengeschnitten von Jonathan

Heuer (jetzt Q1), als ein gesamter Chor. Sowohl Herr Weigeldt als auch Frau Dr. Grunow betonten in ihren Ansprachen, dass das Amos ein Platz sei, an dem „die Schüler/innen beherzt zu Werke gehen dürfen und ihre Talente für sich entdecken können“. Dabei werde ihnen das warmherzige Miteinander und die Vielfalt am Amos entgegenkommen, welche sich auch in den Schlüsselanhängern mit kleinen Herzchen, die an die neuen Fünfer verteilt wurden, widerspiegelten. Au-



Fotos: N. Klatte

bzw. auf die Aula-Bühne gerufen, um dann in ihre jeweiligen neuen Klassenräume zu gehen. Noch etwas schüchtern und mit großen Augen verließen die nun jüngsten Schüler und Schülerinnen unserer Schule ihre Plätze und kamen erstmals als Klassengemeinschaft zusammen, stolz sahen sie zu ihren Eltern herüber. Nach dem Segenslied „Komm, Herr, segne uns“, wieder als „Kachelkonzert“ dargeboten, und dem Segen rundeten sowohl Ferdinand Heuer als auch Christian Thiesen die Feier mit einem Klaviersolo ab.

Nils Klatte

ßerdem erhielten alle ein Lesezeichen mit der Jahreslosung 2021. Frau Dr. Grunow erheiterte die neuen Sextaner/innen mit einer kurzen Geschichte über eine etwas aus dem Ruder gelaufene magische Feuerzündelei, die von zwei Sechstklässlern mit pantomimischer Darstellung untermalt wurde. Die Frage war: Zählt nur das, was man eigentlich gewollt hatte oder auch das – in diesem Fall – desaströse Ergebnis? Anschließend kam der sehlichst erwartete Augenblick: Die neuen Schüler/innen wurden von ihren Klassenleiterteams, Frau Ibach-Donk und Herrn Striethorst, Frau Barth und Frau Prikner, Frau Goertz und Herrn Hendricks, vor



Zwei „Zauberlehrlinge“ aus der 6b bei der Pantomime

Redaktionsschluss für Amos aktuell (Ostern 2022):

Montag, 14. März 2022

IMPRESSUM:

AMOS AKTUELL – INFOBLATT AM ACG
SCHULE DER EVANGELISCHEN KIRCHE IM
RHEINLAND

Amos-Comenius-Gymnasium
Behringstr. 27
53177 Bonn

Tel.: 0228 – 95 34 10
Fax: 0228 – 33 51 58
Homepage: www.acg-bonn.de

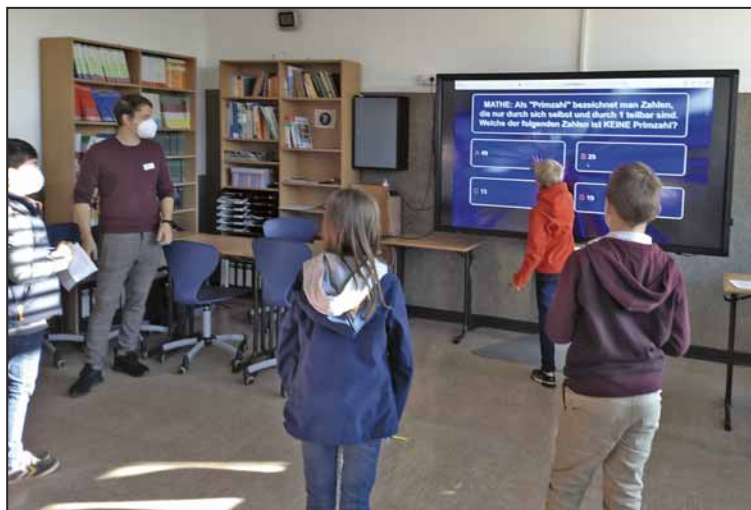
Kontakt: über die Homepage

Redaktion: N. Klatte
Layout: J. Niedrich

Ansehen, Anfassen, Ausprobieren – Neugier und Begeisterung am Tag der Offenen Tür



Am diesjährigen Tag der offenen Tür, der wie im Vorjahr als Rundgang durch die Räumlichkeiten unserer Schule, Ausstellungen der Fachschaften, Schulaktivitäten und Schulinstitutionen konzipiert war, freuten sich die neugierigen Viertklässler/innen und deren Eltern über das breite Angebot an Sehenswertem und Informativem aus dem Alltag des Amos. Einige waren regelrecht begeistert von dem, was es zu entdecken gab. „Hier gibt es sogar ein Schwimmbad!“ oder „Mami, ich habe durch das Teleskop die Sonne gesehen!“ und „Die Bilder der Schüler sind so schön, das möchte ich auch mal können!“ lauteten die Kommentare der vielleicht zukünftigen Amos-Schüler/innen. Andere ließen es vorsichtiger angehen und betraten zögernd die bunt gestalteten Räume mit den zahlreichen Vorführungen und Erläuterungen des Lehrerkollegiums. Während die Kinder aufmerksam ihren Quizbogen mit den



gen Pausenhof, wo die Amos BigBand ihre Repertoire öffentlich probte. Überall gab es etwas auszuprobieren, etwa das Zeichnen mit dem Finger am interaktiven Smartboard, den Blick durch ein Teleskop, etwas anzufassen, wie den riesigen Drachenkopf aus der Theaterrequisite oder etwas anzusehen, wie etwa die fahrenden Vehikel der Roboter-AG oder die eindrucksvollen Kunstwerke aller Klassenstufen in der Kunstausstellung. In der Aulaver-



anstaltung begrüßte dann Frau Dr. Grunow die Eltern mit ihren gut gelaunten Sprösslingen und stellte ihnen unsere Schule vor. Aufnahmedetails und Anfragen wurden geduldig und mit großem Enthusiasmus erörtert, der Förderverein, die Schulstiftung und die Schulumensengemeinschaft von Cenemus stellten sich vor. Die neue Elternpflegschaftsvorsitzende, Frau Philippen, stellte die Elternarbeit vor und auch die SV konnte ihre überaus aktive Arbeit ebenfalls vorstellen: An ihrem Stand gab es die farbenfrohen Amos-Sweatshirts, die Dopfer-Flaschen mit dem Schullogo und die

Amos-Planer zu bestaunen. Ein Stand zeigte die Angebote der Übermittagsbetreuung. Am Stand der Elternpflegschaft hatten unter anderem die drei Vertreterinnen der 8b bei bester Laune die Amos-Ordner präsentiert und kamen schnell mit den Gästen ins Gespräch.

Nach einem aufregenden Tag an unserer Schule, die wohl für einige der Viertklässler/innen ihre neue Schulheimat werden wird, waren alle froh, einen guten Einblick in das bunte Leben hier am Amos bekommen zu haben. Die kleinen Gäste ruhten sich beim Spiel an den Tischtennisplatten aus, genossen ihre Präsente, die sie beim Schulquiz gewonnen hatten und verließen das Schulgrundstück in der Hoffnung, bald selbst ein Teil der Amos-Schulgemeinschaft zu werden.

Nils Klatte



Fotos: N. Klatte

Dr. Flüchter zu Gast bei der Einweihung der neu gestalteten Fachräume für Biologie

Dr. Sascha Flüchter, der pädagogische Dezernent der Evangelischen Kirche im Rheinland, war sichtlich angetan von seinem Besuch am Amos-Comenius-Gymnasium, sowohl von den neu gestalteten Fachräumen für Biologie als auch von der Bereitschaft der Schülerinnen und Schüler, sich für das Thema „Klimaschutz“ zu interessieren sowie sich dafür einzusetzen. „Die Biologie“, so Dr. Flüchter, „als Lehre vom Leben“ sei besonders geeignet, dieses Thema zu untersuchen und wissenschaftlich zu begleiten. Schließlich „zeigt sie uns die Verbindung allen Lebens, ob Tier, ob Pflanze mit uns Menschen selbst“. Umso wichtiger sei es, „den Schülern und Schülerinnen in optimal ausgestatteten Räumen wie den Fachräumen für Biologie hautnah und anschaulich die Chance zu geben, Dinge selbst auszuprobieren und

wirklich anzufassen, statt sie nur auf Youtube präsentiert zu bekommen“. Nach der erfolgreichen Fertigstellung der Fachräume für Informatik, Chemie und Physik in den vorangegangenen Jahren war in diesem Sommer die Renovierung der Biologie-Fachräume in Angriff genommen worden, sodass jetzt schon zur offiziellen Einweihung der Räume geladen werden konnte. Als Vertreter der Schulträgerin betonte Dr. Sascha Flüchter nochmal das Engagement der Landeskirche für ihre Schulen in evangelischer Trägerschaft und dankte zugleich der Schulstiftung und den Eltern für ihre großzügigen Spendenbeiträge, die diese stufenweise Sanierung des gesamten naturwissenschaftlichen Gebäudes ermöglichen machten. Herr Markus Lochte, Mitglied des Kuratoriums der Schulstiftung, bestätigte die gute Zusammenarbeit mit dem Landeskirchenamt, die es erlaube, „hochgradig solidarisch solche Projekte voranzubringen“.

Im Beisein der geladenen Gäste demonstrierte Herr Riemenschneider gemeinsam mit den Schülern und Schülerinnen der 8c in einem Experiment,

wie wichtig die Biologie für die Zukunft unseres Planeten ist. Schnell fanden die Kinder heraus, dass man schon mit einem einfachen Versuch die Fähigkeit der Pflanzen, Sauerstoff abzugeben und Kohlendioxid aufzunehmen, demonstrieren kann. Schülerin Hannah schlug vor, eine mitgebrachte Pflanze in einem abgeschlossenen Behälter mitsamt eines Sauerstoffmessgerätes zu belassen, um Messdaten zu erfas-

auch Schulleiter Christoph Weigeldt, dem daran gelegen ist, die Biologie, als das seiner Meinung nach „schönste Fach der Welt“, mit allen anderen Disziplinen zu verbinden. „Freude am Fach zu entwickeln und Sachverhalte qualifizierend zu reflektieren“, sei dafür notwendig, bestätigte Professor Meyer.

Wie inspirierend das Lernen in solch guter Umgebung gerade im Fach Biologie sein kann, erfuhr Dr. Flüchter schon am frühen Morgen aus den Berichten der Schüler und Schülerinnen der Oberstufe, die im Gottesdienst von ihrem Hilfseinsatz für die Flutopfer im Ahr-tal berichteten. Dr. Flüchter selbst freute sich, den Gottesdienst mit den Schülern und Schülerinnen der Stufen EF und Q2 rund um das Thema „Etwas tun! – Engagement für den Klimaschutz“ halten zu dürfen.

Wie dankbar die Biologie-Fachschaft

für die neuen Arbeitsmöglichkeiten in den modernen Räumen ist, zeigte sich nach der „Experimentierstunde“ der 8c: Sie übergab zwei große, bunte Blumensträuße der Fachschaft an den für die Sanierung zuständigen Architekten Herrn Wagner und an die Hausmeisterin Frau Bigge, die mit Planung und Durchführung der Baumaßnahmen stets alles unter sachkundiger Kontrolle hatten. Die Schulleitung hatte zur Feier der Fertigstellung aller Bauabschnitte zu einem Imbiss im Konferenzraum geladen, um nochmals allen beteiligten Personen und Gremien an der Sanierung der Fachräume für Biologie im N-Trakt zu danken. Die Vertreter/innen der Schulstiftung, des Fördervereins, der Schülerschaft, der Elternschaft, der Bio-Fachschaft und der Landeskirche zeigten sich entsprechend zufrieden mit dem Erreichten und betonten, wie wichtig es sei, gerade jetzt ein so komplexes Bauvorhaben zeitlich und finanziell optimal zum Wohle der Amos-Schüler/innen durchgeführt zu haben.

Nils Klatte



Herr Riemenschneider führt das Experiment zur Photosynthese vor.

Foto: A. Vogel/IGA

sen. Leonie ergänzte, dass man dazu auch eine Lichtquelle bräuchte, die den Prozess der Photosynthese in Gang setzen würde. Als Lichtquelle diente hier ein ausrangierter Overheadprojektor und mithilfe der Dokumentenkamera wurde der Versuch für alle im Raum sichtbar an das Board übertragen. Und tatsächlich, innerhalb der vorgegebenen Zeit sank der Kohlendioxidanteil in dem abgeschlossenen Behälter sichtbar, wie hier auf dem Messgerät abzulesen war.

Nach Durchführung des Experiments betonte die Schülersvertretung des Amos nochmals, wie wichtig es sei, in modern ausgestatteten Fachräumen zu lernen. Es sei daher nicht verwunderlich, dass „es am Amos vier Leistungskurse in Biologie (2x), Physik und Chemie“ gebe. Speziell die Biologie sei „die Leitwissenschaft der Zukunft“, erklärte Herr Professor Meyer, Vertreter der Eltern in der Fachschaft Biologie. Es bräuchte gut ausgebildete Schülerinnen und Schüler, die in Räumen wie diesen „Grundlagen erlernten, um später einmal eine moderne Bioökonomie gestalten zu können“. So sieht es natürlich

Förderverein unterstützt Roboter AG beim Bau von Wall-E



Foto: J. Hendricks

In der Roboter AG bauen und programmieren wir zusammen Roboter oder andere Maschinen. Vor dem Bau steht immer die Frage, was wir mit den Robotern erreichen wollen, z. B. dass

der Förderverein zahlreiche Laptops zur Verfügung gestellt. Dank dieses umfangreichen Materials können wir die gebauten Roboter kreativ programmieren. Vor ein paar Wochen haben

uns die Roboter bei verschiedenen Aktivitäten im Alltag unterstützen. Wir arbeiten momentan mit dem Lego Mindstorms System und besitzen mehrere Pakete der EV Serie. Die neue EV 4 - Serie wurde uns vom Förderverein gespendet. Zudem hat uns

wir versucht, einen Aufräumroboter zu kreieren. Er sollte Legosteine aufsammeln, sortieren und verstauen können. Diese Aufgabe war dann jedoch nicht so einfach wie gedacht. Unser neuester Projektroboter heißt „Wall-E“. Er wurde eigentlich programmiert, um ihn frei fahren zu lassen, ohne dass er gegen irgendein Hindernis fährt oder die Treppe herunterfällt. Jetzt sind seine Funktionen bereits erweitert. Er hat eine Ladefläche bekommen und transportiert Legosteine von A nach B. Unser nächstes Projekt steht noch nicht fest, geht aber in Richtung Mars-Roboter. Habt ihr Ideen und interessiert euch für Roboter? Wir brauchen weiterhin Verstärkung in unserem Team! Die Roboter AG findet jeden Freitag statt und wir würden uns freuen, wenn ihr auch dabei seid.

Paul van Haeff und Fabian Otto (8b)

Neues vom Förderverein

„Was macht eigentlich so ein Förderverein?“ Am Tag der Einschulung und am Tag der offenen Tür hat sich der Förderverein (FV) interessierten Eltern vorgestellt und zahlreiche Fragen beantwortet. Neben einigen spontanen Neumitgliedschaften zeigten sich viele Eltern auch an der Arbeit im Vorstand interessiert. Vielen Dank an alle freiwilligen Helfer/innen! Unser Dank gilt auch Frau Kölling, Herrn Niedrich und den



Getrennt sammeln – gemeinsam fördern!

fleißigen Schülerinnen und Schülern für die Bestückung der Amos-Ordner. In der nächsten Mitgliederversammlung

am 1. Juni 2022 wird der Vorstand neu gewählt. Wer Interesse an einer Kandidatur insbesondere für das Amt der Stellvertretung oder den Beirat hat, kann sich jetzt schon gerne bei der Vorsitzenden Sigrid Braun melden. Der Vorstand arbeitet derzeit an einer Geschäftsordnung sowie einer Satzungsänderung, die Online-Sitzungen ermöglicht (auch nach der Pandemie) und in der nächsten Mitgliederversammlung beschlossen werden soll. Als Eilanträge wurden im Vorfeld der Vorstandssitzung bzw. auf der Sitzung selbst folgende Förderungen beschlossen:

- CO₂-Messgeräte für alle Klassenzimmer
- Software-Lizenzen für Smart-Learning
- Mikroskope und Schädelrekonstruktionen (FS Bio)
- Plakatvitrine (FB Fahrradmobilität)
- Turnmatten (FS Sport)
- E-Piano (FS Musik)
- T-Shirts (Bigband)
- LEGO Mindstorms und Laptops (Roboter AG)
- Elektrochemie-Arbeitsplätze (FS Chemie)

Außerdem finanziert der FV per Dauerbeschluss jährlich wiederkehrende Vorhaben wie den AmosPreis und den Abiturpreis Mathematik. Dank der Mitgliedsbeiträge und Spenden konnten



Foto: Th. Ziegler

Oberstufenschüler/innen probieren ein neues Spike-Ball-Set auf dem Sportplatz aus.

viele Förderungen erfolgen. Unter anderem wurden Schädelrekonstruktionen, Höhenmodelle und Spike-Ball-Sets für den Fachunterricht sowie zusätzliches Equipment für die Roboter AG angeschafft. Besonders die Spike-Ball-Sets stießen auf große Begeisterung bei den Schülern und Schülerinnen. Mit ihnen kann man sowohl draußen als auch in der Halle Sport betreiben, insbesondere unter Einhaltung der geltenden Corona-Bestimmungen, da das Spiel ohne direkten Körperkontakt auskommt. Wir wünschen allen eine schöne Weihnachtszeit und für 2022 Gesundheit und Glück!



Neue Höhenmodelle für den Unterricht in Erdkunde

Fördern Sie mit!

Damit wir weiterhin wichtige Projekte finanzieren können, von denen alle Schüler und Schülerinnen profitieren, sind wir auf die Unterstützung der Eltern angewiesen. Mit einem Mindestbeitrag von 24 Euro im Jahr kann jede(r) das Schulleben am Amos fördern! Der Vorstand freut sich auch über beratende Unterstützung in juristischen und betriebswirtschaftlichen Fragen. Infos und Dokumente finden Sie auf der Homepage unter „Die ACG-Gemeinschaft“. Auch Spenden sind jederzeit willkommen!

Spendenkonto:

Förderverein ACG, IBAN: DE66 370 501 98 00 250 00977, BIC: COL SDE 33 XXX, Sparkasse KölnBonn.

Termine

Die nächste Vorstandssitzung findet am 3. Februar 2022 statt. Abgabeschluss für Förderanträge ist der 24. Januar 2022.

Der Vorstand

AmosPreis 2021: Auf dem Weg! Oder: Immer in BeWEGung!

(Schul-)Zeit vor dem Computer, zuhause bleiben, Quarantäne, Ausgangssperren, Lockdown, Kontaktbeschränkungen, Reiseverbote – seit über eineinhalb Jahren ist unser Bewegungsradius – immer mal wieder mehr oder weniger – eingeschränkt und dennoch ist es wichtig, in BeWEGung zu bleiben. Der AmosPreis 2021 stellte den Teilnehmer/innen dazu einige Fragen: Wie bleibt ihr in BeWEGung? Welchen Weg beschreitet ihr? Welche Wege sind momentan versperrt?

Teilgenommen haben Schüler/innen aus den Klassen 5 bis zur damaligen Q1 – das ist eindrucksvoll. Jede Jahrgangsstufe war vertreten – das zeigt, dass das Thema in jeder Altersklasse Anklang gefunden hatte. Es sind sehr verschiedene Beiträge eingereicht und zum Teil auch ausgestellt worden. Entsprechend hatte sich die Jury schwer getan und letztendlich entschieden, das Preisgeld nicht nur einem/r einzigen Gewinner/in zukommen zu lassen.

Ein Sonderpreis für sein Engagement in der Fridays-for-Future Bewegung für den Klimaschutz ging an Simon Looft (jetzt Stufe Q1) für seinen CO₂-Tötungskopf.

Neben diesem auffälligen Objekt gab es aber auch „leisere“ Beiträge, deren Bedeutung sich erst langsam erschließt, etwa spannende Texte oder Gedichte, die einen nachdenklich stimmen. In diesem Bereich wurden zwei ganz verschiedene Textbeiträge ausgezeichnet. Unabhängig voneinander ent-

standen „Mehr“ von Helena Franke (heute 9a) und Marie Krauses Textbeitrag „Manchmal“ (jetzt Stufe EF).

Die diesjährigen Gewinnerinnen des AmosPreises Lenja Wehner (heutige Q2), Natalie Rentzsch (EF) und Jana-Lena Fuhren (EF) schufen ein Kunst-

durch eben jenen Bildschirmblick in eine Parallelwelt, die mit digitalen Mitteln erreichbar scheint und zugleich die Lebenswelt der Schüler/innen im Lockdown eindrucksvoll und mit viel Liebe zum Detail nachbildet. Hiermit gewann erstmals wieder eine Gruppenarbeit



Der Beitrag der Siegerinnen (Jana-Lena Fuhren, Natalie Rentzsch und Lenja Wehner) des AmosPreis-Wettbewerbs zum Thema „Auf dem WEG – Immer in BeWEGung“

werk, das einen mehrdimensionalen Raum zeigt, der einerseits die versperrten Wege in der Corona-Zeit sichtbar macht, da die dargestellte Sehnsuchtswelt durch einen Bildschirm von der realen Welt am Computerbildschirm versperrt scheint. Andererseits öffnet sich der Weg für den Betrachtenden

den AmosPreis, die mit dem „Teenager-Zimmer in Corona-Zeiten“ sowohl handwerklich und gestalterisch als auch konzeptionell überzeugen konnte. Wir gratulieren allen Siegerinnen und Siegern.

Cordula Grunow und Nils Klätte

Das Amos-Team erreicht den ersten Platz beim Bonner Mathematik-Turnier

Zum zehnten Mal fand das Bonner Mathematik-Turnier statt. Nachdem im Vorjahr noch alle Teams per Videokonferenz teilnahmen, durften in diesem Jahr zehn Teams in der Uni-Mensa in Poppelsdorf wieder in echter Wettbewerbs-Atmosphäre antreten, so auch unseres. Weitere 57 Teams waren über Video zugeschaltet. Das Amos-Team, bestehend aus Clemens (Q2), Elias, Florian, Inga und Timo (alle Q1), lösten im ersten Teil, der „Staffel“, in 60 Minuten so viele Aufgaben wie möglich. Das Amos-Team



Das siegreiche Amos-Team mit dem Matheturnier-Pokal

Foto: F. Hartenstein

erreichte ungefähr die Hälfte der hier möglichen Punkte und landete damit in der Halbzeit-Wertung auf einem sehr guten 3. Platz. Leicht war keine davon, zu den weniger schwierigen gehörte diese: Das Krümelmonster besitzt 15 Dosen, die 1, 2, ... 15 Kekse enthalten. Jedes Mal kann es eine beliebige Anzahl von Dosen wählen und entnimmt dann aus jeder der gewählten Dosen eine iden-

tische Anzahl von Keksen, also so viele Kekse es will, aber aus jeder Dose gleich viele Kekse. Einen solchen Vor-

gang bezeichnen wir als eine Runde. Was ist die kleinstmögliche Anzahl von Runden, die das Krümelmonster braucht, um alle Keksdosen zu leeren? Im zweiten Teil, „Sum of Us“, ging es darum, wie Netflix und Co. die Vorlieben der Nutzer/innen vorhersagen können. Das ist keine Zauberei, sondern beruht auf mathematischen Berechnungen. Auch hier waren die Aufgaben schwierig und für 90 Minuten ziemlich

umfangreich. Nur durch Aufteilen in der Gruppe und tolles Teamwork konnte die Amos-Gruppe alle Aufgabenteile bearbeiten. Hier zahlte sich aus, dass unser Team sich an zwei Nachmittagen gründlich mit dem Vorbereitungsmaterial auseinandergesetzt hatte. Mit gutem Gefühl und dennoch zunehmend nervöser verfolgten wir die Siegerehrung: Das Team Amos wurde zunächst nicht genannt. Erst am Ende durften die Fünf dann doch auf die Bühne: Platz 1 in einem sehr anspruchsvollen Wettbewerb mit über 60

Teams aus dem Rheinland und darüber hinaus. Das ist das erste Mal, dass das Amos bei diesem Turnier auf dem Podium gelandet ist – und dann mit einem Sieg! Der Matheturnier-Pokal wird bis zum nächsten Mathematikturnier im Amos zu besichtigen sein. Herzlichen Glückwunsch zu dieser außerordentlichen Leistung.

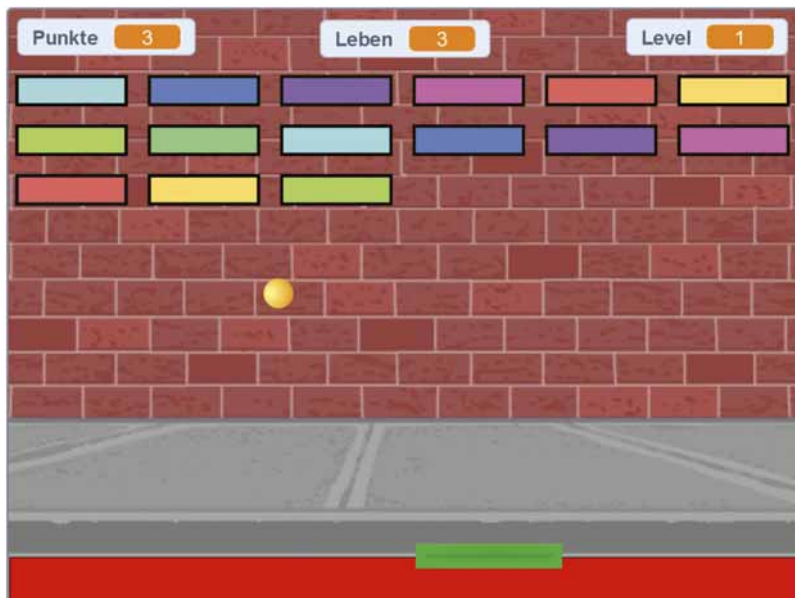
Felix Hartenstein

Programmierspaß und Kompetenz: Friday-Coding-Afternoon

Wie im letzten Schuljahr fand der Friday-Coding-Afternoon als Videokonferenz statt. Wir starteten mit ca. 25 Schüler/innen, die Gruppe teilte sich nach Jahrgangsstufen getrennt auf. Thema war das Spiel „BreakOut mit Scratch“. Ausgestattet mit dafür angefertigten Lernkarten mit Aufgaben, versuchten die Teilnehmer/innen einen „Paddle“ zu erzeugen, zu lenken, den Ball vom Paddle abprallen zu lassen, Steine zu erzeugen und diese bei einem Treffer verschwinden zu lassen oder Punkte zu zählen. Die geplanten zweieinhalb Stunden gingen schnell vorbei,

auch wenn nicht alle Teilnehmer/innen alle Aufgaben geschafft hatten, blieb die Erkenntnis, dass das Programm ge-

nau das macht, was man vorher programmiert hat. Spaß gemacht hat es auf jeden Fall, die Rückmeldungen waren positiv und wir freuen uns auf die nächste Veranstaltung. Schön zu sehen, welche Kompetenzen unsere Schüler/innen im Laufe der letzten 18 Monate erworben haben. Während im letzten Schuljahr noch die Bedienung des Videokonferenzsystems im Vordergrund gestanden hatte, konnten wir uns in diesem Jahr viel mehr auf das Programmieren konzentrieren, da die Videokonferenz unauffällig nebenher lief.



Screenshot: F. Hartenstein

Felix Hartenstein

Ruder-AG am Amos

Marius und ich rudern jetzt schon seit fast vier Jahren in der Ruderriege unserer Schule. Rudern gelernt haben wir auf dem Ruderkasten im Godesberger Bootshaus. Seitdem rudern wir in der Sommersaison zusammen mit anderen Schülerinnen und Schülern unserer Schule in Zweier-, Dreier-, Vierer- und Fünfer-Booten, meist bei strahlendem Sonnenschein auf dem Rhein. Dabei steht uns die vielfältige Bootsauswahl des WSVG zur Auswahl. In der Wintersaison dürfen wir die Ergometer im Trainingsraum des Bootshauses nutzen. Stets dabei ist Herr Riemenschneider, der uns anleitet und mit uns trainiert. Wenn man einige Zeit dabei ist, kann man auch eine Ausbildung zum Steuermann machen und wie Marius selbst Boote steuern. Er hat eine Theorie-schulung gemacht und den Praxisteil beim wöchentlichen Rudern bestanden. Highlight des Jahres ist dann das Grill-

len kurz vor den Sommerferien, bei dem wir beim Rudern eine Pause einlegen und an einer Stelle am Ufer anlegen und über dem Feuer grillen. Falls ihr jetzt auch Lust auf Rudern bekommen habt und in der 8. Klasse oder älter seid, kommt doch einfach mal am Bootshaus vorbei oder spricht Herrn Riemenschneider in der Schule an. Wir trainieren



Foto: unbekannt

Das Vierer-Ruderteam Nikolas Lochte, Evalotte Lochte, Marius Hintze und Jule Kliebisch rudert bei Wind und Wetter

freitags um 17 Uhr.
Jule Kliebisch, Marius Hintze (Q2)

Helena Franke belegt den 1. Platz beim Landeswettbewerb Fremdsprachen im Fach Englisch

Mit zwei humorvollen und gleichzeitig sehr geistreichen Beiträgen hat Helena Franke (damals 8a) den Landeswettbewerb Fremdsprachen im Fach Englisch gewonnen. Sie strahlte über das ganze Gesicht, als der Vertreter des Bildungsministeriums der Landesregierung Herr Spoelgen der wortgewandten Achtklässlerin die Urkunde im Namen der unterzeichnenden Bildungsministerin Gebauer überreichte. Im Beisein der Schulleitung und des Englischlehrers der 8a, Herrn Steinbrück, würdigte Herr

Spoelgen nochmals die herausragende Siegerin und betonte, dass Helenas Beitrag als einziger überhaupt die Maximalpunktzahl erreicht hätte und er führte aus, dass er bisher noch keinen qualitativ so überzeugenden Beitrag wie den von Helena zu bewerten hatte. Wie gewinnt man diesen renommierten Preis, und dazu noch im äußerst schwierigen Einzelwettbewerb? „Zunächst musste ich ein Video zum Thema ‚Klima‘ einschicken“, sagt Helena. Das Script dazu schrieb sie bereits eine Woche vor Abgabeschluss, das Video selbst drehte sie am Tag davor. Auf unterhaltsame Weise spielt Helena in einer Doppelrolle ein Paar bei der Eheberatungsstelle, die vollkommen aneinander vorbeireden: er über das Klima im allgemeinen, sie dagegen denkt, es handele sich um das Eheklima zwischen den beiden. Im zweiten Wettbewerbs-teil musste Helena ein fiktives Interview mit Elisabeth II., Königin von England als Blog-Eintrag schreiben, dieser

Teil erfolgte digital online mit Zeitlimit. Auch hier überzeugte Helena die Jury voll und ganz, nicht zuletzt, weil sie die vorgegebene Wortzahl bis aufs Wort exakt eingehalten hatte und sich nicht nur Juror Spoelgen fragte, wie das unter Zeitdruck überhaupt möglich sei? Neben der Urkunde der Bildungsministerin gab es für Helena noch einen Geldpreis, ein Wörterbuch und weitere kleine Sachpreise zu gewinnen. Vielleicht kommt das Wörterbuch ja schon bald zum Einsatz, wenn Helena endlich ihren Wunschstudiengang English Linguistics an der Universität Bonn im Rahmen des Programms FFF zur Förderung von begabten Jugendlichen besuchen kann. Zur Zeit nimmt sie bereits teil an Vorlesungen im Fach Geophysik, das sie nach eigenem Bekunden „sehr interessant, aber oft auch als zu theorie-lastig“ empfindet. Wie vielfältig Helenas Interessen gestreut sind, wird klar, wenn sie sagt, dass sie Mathematik ebenfalls sehr spannend findet. Angesprochen auf ihren Berufswunsch bei soviel Talent, entgegnet Helena lachend und ohne Zögern: „Autorin oder Schauspielerin!“. Dem dürfte nichts im Wege stehen angesichts der in diesem Wettbewerb gezeigten literarischen sowie schauspielerischen Fähigkeiten.



Foto: N. Klatte

Nils Klatte

Sechste Klassen: Social Trainings und Wandertage zur Stärkung der Klassengemeinschaft

Aufgrund der Coronasituation konnten dieses Jahr die Klassenfahrten der sechsten Klassen nach Kronenburg nicht stattfinden. Darum haben sich die Klassenleitungen überlegt, was man stattdessen machen könnte und was uns Schülern und Schülerinnen Spaß macht. So sind sie auf das Social-Training der German-Angels gekommen. Das Training hat das Ziel, die Klassengemeinschaft zu stärken, sich besser kennenzulernen, etwas über Gewalt zu erfahren und was man dagegen tun kann und etwas über Zivilcourage (Bürgermut) zu erfahren. Die Informationen werden zumeist spielerisch oder im Gespräch beigebracht.

Zoe Pritzkau, Miriam Weyres (6c)

Das zweitägige Social Training hat erst einmal Spaß gemacht. Wir konnten uns in Spielen wie „Alle, die wie ich“ und „Ich habe – ich habe nicht“ und vor allem beim „Zwiebelspiel“ besser kennenlernen: Wir bekamen jede/r zwei Blätter, auf denen Fragen zur Beantwortung standen. Beide Blätter wurden zu einer Zwiebel zusammengeknüllt. Jedes Kind durfte dann eine Zwiebel ziehen und vorlesen, was darauf geschrieben stand. Es musste erraten,

von wem die Zwiebel war. Das Spiel hat unglaublich viel Spaß gemacht. Wir haben uns danach über Kultur und unsere Herkunft unterhalten und verschiedene Kinder haben uns interessante Einblicke in verschiedene Kulturen ge-



Fotos: C. Koban-Müller

geben. Auf einer großen Karte markierten wir unsere Geburtsstätten, die meisten in Bonn, aber auch in anderen Ländern. Dann sollten wir in Gruppenarbeit ein Plakat designen, auf dem unsere Gemeinsamkeiten aufgeschrieben wurden, und uns die Ergebnisse vorstellen. Die Leiter des Social Trainings, Christoph und Simon von den German Angels, stellten jeder Gruppe am Ende die gleichen Fragen: „Seid ihr in dieser

Zeit zu einer Gruppe zusammengewachsen und gab es in der Gruppe einen Anführer?“ Die Antworten fielen ziemlich einheitlich aus. In keiner Gruppe gab es nur eine/n, die/der alles bestimmt hätte. Als nächstes wendeten wir uns dem Thema „Gewalt“ zu. An dieser Stelle äußerten viele Kinder im Nachhinein Kritik, da wir sehr ausführlich nur noch über Gewalt sprachen. Die meisten Kinder hätten sich mehr Bewegung gewünscht. Am nächsten Tag sprachen wir über Gewalt im Internet, also Cybermobbing. Einige Kinder sprachen über Erfahrungen mit Cybermobbing und Kettenbriefen. Anschließend gab es Rollenspiele, an denen leider nicht alle aktiv beteiligt waren, sondern als Beobachter/innen. Abwechslungsreicher wurde es, als wir in Gruppen ein Standbild erstellten, in dem es um häusliche Gewalt ging. Im Anschluss zeigte jede Gruppe ihr Standbild und die anderen Kinder konnten vermuten, was die verschiedenen Personen, die dort dargestellt waren, Opfer und Täter, dachten oder fühlten. Wir besprachen außerdem, was man gegen häusliche Gewalt unternehmen sollte.

Therese Biewer, Leonie Keutieu (6a)

Wandertag der 6a im Siebengebirge von Rhöndorf zur Löwenburg und zurück

Mir hat der Wandertag sehr viel Spaß gemacht! Ich fand es sehr schön, mit meinen Freundinnen durch den Wald zu laufen, zu quatschen und zusammen zu lachen. Ich glaube, alle hatten sehr viel Spaß beim Fangen und Verstecken-Spielen oben auf der Löwenburg. Es wurde auch beim Spielen niemand ausgeschlossen, und jede/r wurde gefragt, ob er/sie Lust hatte, mitzuspielen. Ich fand, es war ein sehr schöner Tag, eine tolle Abwechslung zu dem sonst sehr durch Coronaregeln eingeschränktem Spie-



len. Es wurde viel gelacht. Durch diesen Tag ist die Klasse bestimmt zusammengewachsen und das Miteinander

anderen Kindern austauschen und die Klassengemeinschaft wurde beträchtlich gestärkt. Als wir auf der Löwenburg angekommen waren, haben dann auch alle ihr Essen geteilt. Insgesamt hatte ich das Gefühl, dass Jungen und Mädchen sich auch besser verstanden haben. Beim Wandertag konnte man sich sehr gut austauschen. Ich glaube, ich kann für alle aus der Klasse sprechen, wenn ich sage, dass es sehr viel Spaß gemacht hat.

Therese Biewer, Leonie Keutieu (6a)

Projekttag der 6c: Nach dem Social Training Rallye durch Mehlem und Umgebung



Foto: N. Klätte

Social Training: Klasse 6c beim Spiel „Alle, die wie ich ...“

Nach dem zweitägigen Social Training mit zahlreichen Spielen im Klassenraum trafen wir uns vor Frau Köllings

zufinden. Es ergab: „Im Brunnen auf der Brünchenwiese“. Dort war der Rallyepreis versteckt: Eine Truhe mit Eis

Haus in Mehlem. Wir machten eine Rallye durch die Umgebung, bei der wir Fragen beantworteten. Zwischen durch gab es ein Picknick an einem Wanderhäuschen. Anschließend gingen wir zurück zu Frau Köllings Haus, um das Lösungswort der Rallye heraus-

für jeden. Nachdem wir das Eis aufgegessen hatten, liefen wir zum Bach hinter Frau Köllings Haus, wo wir tolle Scherben und Knochen fanden. Mit buntem Papier falteten wir Schiffe und machten ein Schiffe-Wettrennen auf dem Bach. Wir grillten Würstchen und aßen diese mit Brötchen und Ketchup. Es wurde viel gelacht und gespaßt, bis uns unsere Eltern abholen kamen. Unser Fazit: Das Social Training hat uns allen viel Spaß gemacht. Nur das lange Reden zwischendurch war manchmal ein bisschen anstrengend. Aber wir haben viel gelernt und der Wandertag zum Schluss war ein schöner Ausklang. Alles in allem hatten wir viel Spaß, dennoch sind wir traurig, dass die Klassenfahrt dieses Jahr nicht stattfinden konnte.

Zoe Pritzkau, Miriam Weyres (6c)

Amos-Stadtradeln-Team wird im Bonner Vergleich dritter und gewinnt Schulwettbewerb

Nicht zum ersten Mal machte das Amos-Comenius-Gymnasium als Team beim Stadtradeln Wettbewerb mit. Dieses Mal übertraf aber unser Ergebnis alle Erwartungen, und das Amos kann mit Fug und Recht behaupten, Bonns Fahrrad-Schule Nummer Eins zu sein! Ein Erfolg für unsere Klimaschutzanstrengungen, der zeigt, dass die vielzitierte Verkehrswende am Amos längst Realität ist. Von allen angemeldeten Teams belegten wir hinter der Radgemeinschaft „Critical Mass“ und den Radler/innen der Universität Bonn einen unglaublich herausragenden dritten Platz mit geradelten 38.690 Kilometern in nur drei Wochen! Außerdem lag das Amos in der Schulwertung über 9.000 km vor der zweitplatzierten Schule. Die Preisverleihung zum Wettbewerb fand im Alten Rathaus statt. Stellvertretend für alle Radfahrer/innen nahmen Henri Berger und Marius Hintze, (beide SV) und Frau Bauer teil. Das Projekt „Stadtradeln – Radeln für ein gutes Klima“ lief in Bonn und im Rhein-Sieg-Kreis vom 5. bis 25. September. Alle Radler/innen waren aufgefordert, möglichst viele Kilometer auf dem Rad zu fahren: ob auf dem Schulweg, in der Freizeit oder auf Wochenendtouren, ob mit dem E-Bike oder einem herkömmlichen Fahrrad. Frau Bauer hatte extra für jede Klasse/Stufe eine online verwaltete Fahrrad-Unter-

gruppe eingerichtet, so dass die Gruppe, bei der jeweils auch die Klassenlehrer/innen und Stufenleiter/innen mitradeln durften, durch das "gemeinsame" Radeln gestärkt wurde. Alle anderen Amos-Teammitglieder radelten in der Amos-Hauptgruppe, also auch die Eltern der vielen Schüler/innen.

Über das Radeln hinaus schlug Herr Mathy vor, (zunächst für eine Lehrergruppe) aus dem Stadtradeln eine Wohltätigkeitsaktion zu machen: Man könne doch die geradelten Kilometer

mit einer freiwilligen Spendensumme zu Gunsten der Flutopfer im Ahrtal multiplizieren, eine Art „Sponsorenradeln für den guten Zweck“. Das Geld wurde auf das Hochwasserhilfekonto des Kirchenkreises Bad Godesberg-Voreifel überwiesen. Herr Mathy selbst ging mit bestem Beispiel voran und brachte es auf 499,5 km Radstrecke.

Für die Schule radelte als eine der besten Einzelteilnehmer/innen Lisa Weyres (8c) alleine 574,8 km. Die Schülerin fuhr jeden Tag mit dem Rad zur Schule und nutzte darüber hinaus noch jede sich bietende Gelegenheit, aufs Rad zu steigen. Als begeisterte Radlerin sagt Lisa dazu: „Schließlich habe ich ja auch ein Rennrad für solche Zwecke.“ Im Amos-Team-Ranking vorne lag Matthias Zachert, der zusammen mit einer weiteren Person auf 954,4 km Wegstrecke kam. Allen Radlern und Radlerinnen gebührt ein großes Lob für ihre eindrucksvollen Leistungen. Letztendlich ist es aber nicht nur ein Beitrag zum Klimaschutz, sondern eine gute Investition in die eigene Fitness. Wer mit dem Rad zur Arbeit fährt, ist widerstandsfähiger und entspannter. Grund genug für alle, die dieses Mal nicht mitgemacht haben, es beim nächsten Mal zu versuchen. Dann gilt es, unser Super-Ergebnis zu bestätigen.



Foto: N. Klätte

Bonns Fahrradschule Nummer 1 demonstriert sogar auf zwei Rädern

Nils Klätte

Einfach was lesen – Junge Jury verleiht Jugendbuchpreis an Antje Leser



Foto: N. Klattke

Diskussion unter den Jugendlichen mehrerer Schulen digital statt, moderiert von Christian Linker, selbst Jugendbuchautor. Schließlich stand das Ergebnis fest: Antje Lesers „Luftschlösser sind schwer zu knacken“ erhielt knapp die meisten Stimmen der Jugendlichen. Tatsächlich fand die Preisverleihung im September präsent statt, bei der die Autorin den mit 5000€ dotierten Preis erhielt – ein einmaliges Event auf der MS „Rheinfantasie“, bei der das Video Premiere hatte (es ist weiterhin auf der Amos-Homepage zu finden). Ein

mosphäre: feierlich, aber doch auch entspannt und locker. Trotz der Schwierigkeiten (Zugausfall, erhebliche Verspätung) war auch die Anreise schön und einfach ein Teil des gelungenen Tages. Obwohl es natürlich schade ist, dass die Verleihung des Ulla-Hahn-Preises vom letzten Jahr coronabedingt verschoben werden musste, bin ich doch froh, dass es dieses Jahr diese „Doppel-Preisverleihung“ gab, da auch das „Erwachsenen“-Buch (Ulla-Hahn-Autorenpreis) sehr interessant war, ich habe es vor Ort gekauft: „Nur vom Weltraum aus ist die Erde blau“ von Björn Stephan. Ich hoffe, dass die Juryarbeit samt Preisverleihung auch in zwei Jahren wieder stattfindet und ich eventuell ein drittes Mal teilnehmen kann.“

Die Amos-Jugendbuchjury 2021

*Frei nach Ulla Hahn
Einfach was lesen
Einfach was?*

*Einfach was Schönes lesen
Was Schönes einfach lesen
Einfach einfach lesen
Einfach schön lesen
Schön einfach lesen
Einfach lesen
Lies
Einfach Neues*

Mit diesem Gedicht, das im Original statt des Lesens das Schreiben in Ulla Hahns neuestem Gedichtband „stille trommeln“ (2021) thematisiert, begann das Video der Amos-Jury, mit dem sie die Shortlist des diesjährigen Jugendbuchpreises Wi(e)derworte des Ulla-Hahn-Hauses in Monheim am Rhein und die Arbeit der Jury vorstellte. Zu diesem Zeitpunkt stand die Siegerin noch nicht fest, wenig später fand die

besonderer Dank gilt Jakob Heuer (Abitur 2021), der die Produktion übernahm. Jury-Mitglied Luisa schildert ihre Eindrücke:

„Die diesjährige Preisverleihung war ein ganz besonderes Erlebnis. Sie war ganz anders als die Verleihung vor zwei Jahren, nicht nur weil sie diesmal auf einem Schiff stattfand. Was allerdings sehr ähnlich war, war die At-

*Dr. Cordula Grunow und
Luisa Harperscheidt (9a)*



Foto: A. Harperscheidt

Jugendbuch-Preisverleihung auf der MS „Rheinfantasie“

Käpt'n Book-Lesefest – zum 19. Mal!

Zum 19. Mal segelte „Käpt'n Book“ im Herbst durch die Lande. Beim „Rheinischen Lesefest für Kinder und junge Erwachsene“ konnten 47 Autoren/Autorinnen in Bonn und der Region begrüßt werden und fast 500 Veranstaltungen stattfinden. Vom Amos besuchten die Jahrgänge 5 und 8 komplett sowie einzelne Klassen aus den Jahrgängen 6, 7 und 9 Lesungen im Historischen Gemeindesaal der Erlöserkirchengemeinde, die von Frau Kimmerle wieder kompetent vorbereitet worden waren. Die Schüler/innen lern-

ten Autorinnen/Autoren wie Tamara Bach, Jula Rabinowich, Christine und Benjamin Knödler, Oliver Uschmann und Annette Mierswa kennen. Ein Grundkurs Französisch (Q1) erlebte eine Lesung einer französischen Autorin, die online im Amos stattfand: Madame Abécassis wurde per Videokonferenz dazugeschaltet, ihre Übersetzerin, Frau Thépaut, war präsent im Amos. Die Kurslehrerin, Frau Ibach-Donk, nahm die Atmosphäre als sehr intensiv wahr. Die Begegnung mit den beiden Französisinnen sei ein ein-

drucksvolles und bereicherndes Erlebnis gewesen, so auch die Rückmeldung des Kurses im Anschluss. Bei einigen sei der Funke so sehr übergesprungen, dass sie sehr gerne das Buch „Der Schatten des Golem“, ein thematisch vielschichtiges und wundervoll illustriertes Buch, für die Selbstlerninsel anschaffen lassen wollen. Danke an alle Mitwirkenden. Wir freuen uns, beim 20. Lesefest 2022 wieder dabei zu sein.

Dr. Cordula Grunow

„Meer geht nicht“ – Fünftklässler begeistert von Buchlesung

Im September fand in der Erlöserkirche eine Autoren-Lesung für die Klassen 5a und 5b statt. Im historischen Gemeindesaal in der Kronprinzenstraße las der Autor Oliver Uschmann aus seinem Buch „Meer geht nicht“ vor. Vorher erzählte er uns etwas zu der Geschichte des Buches und welche Figuren in dem Buch vorkommen. In dem Buch geht es darum, dass die Freunde Sharif, Sam und Bina erfahren, dass ihr neuer Klassenkamerad Kevin noch nie am Meer gewesen ist. Sie glauben nicht, dass er mit seinen

Eltern fahren kann, denn sie haben nie Zeit. Daher beschließen die Freunde, Kevin auf eigene Faust und heimlich

zum Meer zu bringen. Auf dem Weg erwarten die Freunde natürlich eine Menge lustiger und manchmal auch gefährlicher Abenteuer, so dass es nicht langweilig wird. An dem Buch hat mir gut gefallen, dass die drei Freunde beschließen, Kevin ans Meer zu bringen, und sich dessen so sicher sind. Die Lesung war unter anderem lustig, weil Autor Oliver Uschmann zwischendurch von seinem Leben erzählte und wie es in seiner Kindheit war.



Foto: K. Barth

Autor Oliver Uschmann mit 5er-Schüler/innen

Erich Lambrecht (5b)

„Young Rebels – 25 Jugendliche, die die Welt verändern!“

Am 28.9.2021 waren die Klassen 6b und 5c des Amos beim Käpt'n Book Lesefest. Es wurde das Buch „Young Rebels – 25 Jugendliche, die die Welt verändern!“ vorgestellt. Es geht um mutige Jugendliche von früher und heute. Die Autoren, Christine Knödler und ihr Sohn Benjamin Knödler, sind hauptberuflich Journalisten. Die beiden wollten Jungen und Mädchen im Buch vorstellen, die etwas verändert haben. Die Autoren haben sich intensiv mit den Themen wie etwa Rassismus und Klimapolitik, gegen die sich die Charaktere im Buch wehren, beschäftigt. Mir haben an dem Buch besonders die Illustrationen sehr gefallen. Sie sind von Felicitas Horst-

schäfer. Zu jedem Jugendlichen wurde ein Porträt und ein dazu passender Gegenstand als Symbol gemalt. Da wir auch über diese Themen sprachen, war

hatte. Ich fand den Ausflug sehr interessant, denn ich habe auch Jugendliche durch das Buch kennengelernt, deren Lebensumstände ich vorher nicht



Foto: C. Grunow

Autorin und Autor signieren Bücher der Schüler/innen.

kannte. Ida sagt dazu: „Sie kämpfen für ihre Rechte, für den Umweltschutz und Bildung. Mir persönlich gefällt das Buch sehr, z. B. wie diese Jugendlichen durch Demos die Welt auf den Kopf stellen. Ich empfehle das Buch auf jeden Fall weiter und freue mich schon darauf es zu lesen.“ So sieht es auch Alfred Bergmann: „Ich würde das Buch weiter empfehlen, weil es andere Jugendliche motiviert, mehr

die Lesung interessant. Ida (6b) erzählte den Autoren, dass das Amos gerade erst am Klimastreik teilgenommen

fürs Klima zu tun oder gegen Rassismus zu kämpfen.“

Diminka Camara (6b)

Wir sind die Flut – Lesung von Autorin Annette Mierswa

Zusammen mit der 7b war die 8b bei der Lesung der Autorin Annette Mierswa. Sie las aus dem Buch „Wir sind die Flut“, das auch auf der Short-List des Jugendbuchpreises stand. Darin geht es um Mara, die in den Nachrichten erfährt, das große Teile Hamburgs, darunter auch ihr Haus, auf Grund des Klimawandels, untergehen

werden. Da sie das nicht einfach so hinnehmen will und von der Familie und ihrem besten Freund Leon ignoriert wird, schließt sie sich einer Protestorganisation an, die vorhat, auf dem Bauernhof des Klassenkameraden Kruso ein Protestcamp zu errichten. Doch dieses ist kleiner als erwartet und wird kaum beachtet, außerdem gerät

sie in einen heftigen Streit mit Leon und muss es nun irgendwie schaffen, dass das Protestcamp nicht an mangelnder Aufmerksamkeit scheitert. Annette Mierswa hat das Buch wunderbar geschrieben und es ist auf jeden Fall ein lesenswertes Buch.

Frieder Hartig (8b)

Was ist auf der Klassenfahrt passiert?

Diese Frage wurde uns zwar (vorerst) nicht beantwortet. Und dennoch erfuhren wir im Rahmen einer Lesung bei Käpt'n Book so Einiges:

Die Klassen 9a und 9b besuchten die Autorenlesung von Tamara Bach, die aus ihrem neuen Buch „Sankt Irgendwas“ vorlas. Tamara Bach las uns zunächst nur den Anfang ihres neuen Romans vor und wir erfuhren, dass es in „Sankt Irgendwas“ um eine zehnte Klasse geht, die auf Klassenfahrt ist. Etwas Besonderes passiert jedoch auf dieser Klassenfahrt, sodass die Klasse Ärger bekommt, sogar vom „Knast“ für einige Mitschüler/innen ist anfangs die Rede. Die Lesung war sehr gut gestaltet. Zwi-



Foto: E. Daub

schen den Vorlesepassagen machte Frau Bach Pausen, um Fragen zu klären, sowohl zum Inhalt als auch zur

Entstehung des Buches und über ihren Werdegang als Schriftstellerin. So erfuhren wir, dass sie Lehramt studiert hatte, aber dann immer mehr in die Schriftstellerei „hineingerutscht“ ist und

dass ihr ein Kommentar über Deutschlands Leistung bei der WM 2018 die Inspiration für ihr Buch gab. Alle Schüler/innen fanden das Buch spannend, da die Autorin sehr lebhaft vorlas und geeignete Buchausschnitte gewählt hatte. Am Ende der Lesung signierte Tamara Bach noch Autogrammkarten, ein Highlight. Alles in allem war es ein tolles Erlebnis für uns. Da Frau Bach bezüglich der Pointe ihres Buches viel Neugier weckte, diese jedoch nicht verriet, haben jetzt viele Lust, „Sankt Irgendwas“ zu lesen.

Johanna Blomer, Collins Ilogu und Sparta Sabri (9b)

Wunderschöne Bilder und tiefgründige Geschichte – Käpt'n-Book-Lesung mit Éliette Abécassis

Der Q1-Französisch-Kurs empfing im Rahmen des Käpt'n Book Lesefestes die französische Autorin Éliette Abécassis per Video-Chat. Ebenfalls anwesend war die Übersetzerin Aurélie Thépaut, die uns gemeinsam mit der Autorin ihr Buch „Der Schatten des Golem“ („L'Ombre du Golem“) vorstellte. Wir hatten die Möglichkeit, uns das Buch genauer anzusehen, wobei die Bilder des Illustrators Benjamin Lacombe uns besonders ins Auge sprangen. Die detailliert gemalten Bilder zeigen einzelne Szenerien und Charaktere der Handlung und verschafften uns einen genaueren Einblick in die Atmosphäre des Geschehens und des Zeitalters, in dem die Geschichte spielt. Das Buch handelt von einer Prager Legende des Golems aus dem 18. Jahrhundert, in dem die Judenverfolgung wütete. Der Hauptcharakter ist das jüdische Mädchen Zelmira, welche aus einer Alchemistenfamilie stammt und aus ihrem Versteck beobachtet, wie der Rabbi Löw ein Wesen erschafft, das die Juden der Stadt verteidigen soll. Der bei der Zeremonie erschaffene Golem gehorcht und beschützt seinen Schöpfer anfänglich, doch durch den Umgang des Golems mit Zelmira lernt er Fähig-



Foto: I. Schauthoff

keiten wie das Sprechen und verändert dabei sein Verhalten. Diese Änderung führt dazu, dass er eine gewisse Selbstständigkeit entwickelt und unkontrollierbar scheint, sodass er allmählich zu einer Bedrohung wird. Um einen besseren Einblick in die Geschichte zu gewinnen, las uns die Autorin den Pro-

log sowie den Anfang und den Epilog des Buches vor, wodurch deutlich wurde, dass der Inhalt in Form einer Rückblende des Hauptcharakters Zelmira erzählt wird, welche nun erwachsen geworden ist. Nebenbei zeigte uns die Übersetzerin Mime Thépaut die jeweils passenden Bilder und übersetzte das Gelesene. Schließlich hatten wir

noch die Möglichkeit, der Autorin, die selber in einer jüdisch-orthodoxen Familie marokkanischer Herkunft in Straßburg aufwuchs, Fragen zu ihrem Buch zu stellen. Hierbei erfuhren wir, dass sie besonders intensiv an der Recherche zu der Legende gearbeitet hatte und dabei nicht nur die Problematik des heute noch existierenden Antisemitismus mit der Geschichte aufgreift, sondern auch den Einfluss der sozialen Medien und der fortschreitenden Technik thematisiert. Die Idee dazu kam ihr, als sie sah, wie ihre eigenen Kinder sich immer mehr in ihre Handys vertieften und was dies für eine Wirkung auf diese hatte. Auch in anderen Büchern wie zum Beispiel ihrem neu erschienenen Buch „Instagrammable“ beschreibt sie die scheinbar unkontrollierbare Macht des Internets, welche in „Der Schatten des Golem“ vom Golem dargestellt wird. Abschließend kann man sagen, dass nicht nur die Schreibweise der Geschichte und die Illustrationen sehr interessant sind, sondern genauso die Themen, die die Autorin aufgreift, und wie sie diese so verbindet, dass daraus eine interessante Geschichte wird.

Hesterin Omar Simo (Q1)

Hochwasser in Swisttal-Heimerzheim – Frau Bauer berichtet vom Schicksal ihrer Heimat

Heimerzheim, ein gemütlicher, florierender Ort mit knapp 7000 Einwohnern, durch den ein idyllisches Bächlein mit 2 m Breite hindurch plätschert. Ein Ort, in dem die Uhren gefühlt etwas langsamer ticken und alles immer seine Ordnung hat. Der Ort, in dem ich aufgewachsen bin, in dem meine Eltern, noch einige Freunde und viele Bekannte leben. Am Mittwochnachmittag ging es los, es hörte einfach nicht mehr auf zu regnen. Donnerstag früh versuchte ich meine Eltern anzurufen. Nichts! Kein Telefon, kein Internet, kein Mobilfunk (auch kein Strom). Niemand zu erreichen. Ich fuhr los. Straßen gesperrt. Stau. Umleitungen. Über den Hardtberg und höher gelegene Feldwege gelangte ich nach Heimerzheim. Kurz vor meinem Ziel sah ich nicht die gewohnte Landschaft aus Feldern und in der Ferne den Bachlauf (den man eigentlich nur erahnen kann, weil da einige Bäume stehen). Ich sah ein Meer. Überall Wasser. Die Swist war überall. 200m breit. Schock. Meine Eltern wohnen auf dem Berg, aber Freunde wohnen direkt neben der Swist. Fragen,

Cafes, die Fahrschule, alles zerstört. Bei den meisten steht das Wasser im Erdgeschoss bis zum Kopf, bei manchen sogar im ersten Stock. Fotos und Gerüchte. Keine weiteren Informationen. Freitag: Die Leute werden evakuiert. Mit Booten und Hubschraubern. Die Hubschrauber fliegen den ganzen Tag. Es werden Wäschekörbe voll trockener Kleidung, Decken und Essen zur Notunterkunft in der Turnhalle gebracht. Die Steinbachtalsperre zeigt die ersten Risse. Es besteht die Gefahr eines Dammbrochs, damit würde das ganze Dorf von einer neuen Flutwelle getroffen. Das Abpumpen der Talsperre beginnt. Es zeigen sich Schwierigkeiten. Alles dauert länger. Der Wasserstand sinkt, die Keller sind alle voll. Der Ortskern bleibt wegen der Gefahr des Dammbrochs evakuiert.



Fotos: F. Bauer



Sorgen, wie geht es den Menschen? Sind sie alle wohlauf? Bei meinen Eltern stehen alle Nachbarn auf der Straße, erzählen, sind sprachlos, es ist unfassbar. Der ganze Ortskern steht unter Wasser: Kirche, Gemeindezentrum, Grundschule, fast alle Geschäfte, mehrere Kitas, etliche Wohnhäuser, die Bank, die Apotheken, Restaurants und

Die Leute gehen trotzdem in ihre Häuser hinein. Fangen an zu retten, was kaum zu retten ist. Sie haben Angst vor Plünderungen. Zu Recht, wie sich später zeigt. In einigen Straßen gehen Männer in gefälschten Bundeswehruniform von Haus zu Haus und erzählen fälschlicherweise, die Steinbachtalsperre sei gebrochen, alle müssten

ganz schnell raus, und plündern die oberen Etagen aus.

Gerüstet mit Handschuhen, Gummistiefeln, Schippe, Schubkarre, Eimer, Rucksack mit Werkzeug, Wasser und Erster-Hilfe-Tasche geht es für mich los. Überall Schlamm. Der Geruch von Diesel, Öl, Fäkalien geht nicht mehr raus, er bleibt an allem haften. Immer wieder Geruch von Schmorbränden. Die zerstörte Elektrik ist eine enorme Gefahr. Der Prüfstift rettet mein Leben. Alles wird auf die Straße gestellt. Es türmen sich meterhoch Berge von zerstörtem Hausrat, zerstörte Fenster, Glassplitter, Geschirr, Teppichböden, eigentlich alles, was man sich vorstellen kann. Es ist laut, die Abpumpmaschinen und Stromgeneratoren dröhnen die ganze Zeit. Die Menschen sind am Boden zerstört, für viele fühlt es sich so an, als läge ihr ganzes Leben zerstört auf der Straße. Ein alter Mann steht neben mir und sagt immer wieder: „Wie im Krieg, wie im Krieg“. Er hört nicht mehr auf. Gefühlt ist das ganze Dorf auf den Beinen, eine Hilfsbereitschaft, die man sich nicht vorstellen kann. Dankbarkeit und Verzweiflung geben sich die Hand. Die Häuser müssen alle kernsaniert werden. Der Trocknungsprozess wird mehrere Monate dauern. Die Grundschüler teilen sich Räume der Gesamtschule, aktuell wird auch samstags unterrichtet. Bis die Infrastruktur komplett repariert ist, wird es noch dauern. Ob alle Brücken wieder instandgesetzt werden, wer weiß? Vermutlich wird es noch Jahre dauern, bis für die Bewohner wieder eine gefühlte komplette Normalität einkehrt. Aber sie wird einkehren. Da sind sie alle einig.

Franziska Bauer

8c hilft im Fluthilfzentrum Meckenheim

In den letzten Wochen vor den Herbstferien hatte sich die Klasse 8c dazu entschlossen, in Meckenheim im Fluthilfzentrum zu helfen. Wir trafen uns in einer Lagerhalle, wo wir von den Ehrenamtlichen herzlich begrüßt wurden und man uns erklärte, was wir sortieren sollten und wo noch Hilfe gebraucht wurde. Unsere kleine Gruppe hatte sich dazu entschieden, alle möglichen Bücher in Kartons zu sortieren. Es war von allem etwas dabei, von Gute-Nacht-Geschichten bis zu Büchern für die Abiturvorbereitung. Nachdem wir jeweils einen Karton



Foto: C. Lindecke

Klasse 8c sortiert Sachspenden für die Fluthilfopfer.

vollgepackt hatten, brachten wir diesen zu einer anderen Gruppe, die ihn dann entsprechend in die Lagerregale ein-

ordnete. In diesem Rhythmus packten wir etliche Kartons. Endlich machten wir draußen eine gemeinsame, wohlverdiente Essenspause. Anschließend halfen wir, weitere Kartons nach deren

Inhalt geordnet in die Lagerregale einzuräumen. In den Regalen kann man Bekleidung, Schuhe, Babywäsche,

Bettwäsche, Handtücher, haltbare Lebensmittel, Tierfutter und die von uns eingeräumten Spiele, Bücher, Spielzeug und Kuscheltiere finden. Wir haben gemeinsam nicht nur viel erreicht und vielen Menschen geholfen, sondern auch als Klasse bei der Arbeit Spaß gehabt. Falls ihr auch etwas dem Fluthilfzentrum im Meckenheim spenden wollt, sind hier die Kontaktdaten: meckenheimhilft@e-mail.de. Falls ihr oder Bekannte von euch auch Flutopfer seid/sind, habt keine Angst, dort nach Hilfe zu fragen, denn die Leute dort sind

immer sehr freundlich und zuvorkommend.

Hannah Bosbach (8c)

Erdkunde-Leistungskurs hilft Winzern im Ahrtal

An einem sonnigen Herbsttag, sind wir, der Erdkunde-LK (Q2) von Frau Goertz, mit fahrtechnischer Unterstützung einiger Eltern in den Ort Mayschoß im Ahrtal gefahren. Dort halfen wir einem Winzer auf seinen Weinbergen, welche durch die Flutkatastrophe im Juli betroffen sind. Nachdem wir im Ahrtal angekommen waren und den Winzer getroffen hatten, wurden wir von diesem netterweise auf einem Autoanhänger zum Weinberg gefahren. Dort bekamen wir zunächst eine kleine Einführung und konnten dann selbst Hand anlegen und die durch die Fluten verschmutzten Weintrauben abschneiden. Diese Arbeit muss getan werden, damit der Winzer für den unverwertbaren Wein eine Entschädigung von der Regierung bekommt. Neben dieser Entschädigung gibt es auch eine Betriebsentschädigung von 5000 €. Doch der Winzer findet diesen Betrag eher



Foto: unbekannt

Q2-Schüler/innen machen eine Pause beim Hilfseinsatz im Ahrtal.

bescheiden, denn während dies für kleine Betriebe viel Geld bedeute, sei es für große Betriebe nur „ein Tropfen auf dem heißen Stein“. Nachdem wir

die Weintrauben auf der Fläche entfernt hatten, sind wir für eine kleine Stärkung auf dem Anhänger zu einem Treffpunkt mit anderen Helfenden gefahren. Dort konnten wir eine Kleinigkeit essen und haben uns dann auf den Weg zum

zweiten Weinberg gemacht. In diesem Weinberg wurde der Wein aufgrund der hohen Lage nicht von der Flut getroffen, so dass er noch weiterverarbeitet werden kann. Trotzdem gab es etwas zu tun: Nach der Flutkatastrophe hatten Flugzeuge aus der Luft Düngemittel auf den Weinbergen versprüht. Da dieser Dünger jedoch eine lange Einwirkzeit hat, konnte der Wein noch nicht gelesen werden, obwohl die Erntezeit bereits begonnen hatte. Damit die Weinreben in dieser Zeit nicht anfangen zu schimmeln, haben wir die Weinblätter abgeschnitten. So kann überschüssiges Wasser leichter verdunsten und die Weintrauben bleiben

länger haltbar. Die Auswirkungen der Flutkatastrophe auf den Ort in echt zu sehen, hat auf uns ganz anders gewirkt als in den Medien, in denen die Aufnahmen häufig nur aus der Luft gemacht wurden.

Gleichzeitig waren wir von der Gastfreundschaft und der Motivation der Betroffenen und den anderen Helfenden beeindruckt und freuten uns, dem Winzer helfen zu können. Es war schön zu sehen, wie viel man als Kurs an einem Tag geschafft hat und dass der Besuch nicht umsonst war. Alles in allem ein produktiver Tag! Auch wenn sich schon

viel seit Juli im Ahrtal getan hat, kann man immer noch etwas machen. Das Interview mit dem Winzer sowie ein paar Eindrücke von der Exkursion könnt ihr euch anschauen, wenn ihr den QR-Code scannt.

*Vivian Jahn und
Joudi Osari Omo (Q2)*

Hier geht es zum Video des Erdkunde-LKs:



Tatkräftige Unterstützung: Stufe Q2 hilft den Opfern der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz

Rund fünfzig Schüler und Schülerinnen der Q2 halfen vor den Herbstferien in verschiedenen Einsätzen den Opfern der Flutkatastrophe in Rheinland-Pfalz. Der von Lehrern und Lehrerinnen der

Stufe und zahlreichen Eltern organisierte Hilfeinsatz im Ahrtal bei einer Winzergenossenschaft, in Dernau und in Heimerzheim verlangte den jungen Menschen viel ab, dennoch erklärten

einige von ihnen, auch weiterhin dort helfen zu wollen. Hier sind einige sehr persönliche Berichte der Schüler/innen und Lehrer/innen, die ihre Eindrücke schildern:

Helfen beim Winzer im Ahrtal – eine bedrückende und beeindruckende Erfahrung

Am Montag stand der erste Ahrhilfetag der Q2 auf dem Programm. Wir waren in zwei Gruppen geteilt, unter anderem in Mayschoß an der Ahr helfend tätig, um die Winzer vor Ort zu unterstützen. Die größere Gruppe ist beim vereinbarten Treffpunkt geblieben, die kleinere ist weiter zu einem anderen Weinberg gefahren. In dieser Gruppe haben wir zu acht einem Ehepaar mit ihrer Tochter geholfen. Angefangen hatten wir auf einem sehr steilen Hang, bei dem die Lese der Weintrauben anstrengender war als erwartet. Zur Mittagspause fuhren wir ins Dorf und aßen bei einer der zwei Essensausgaben zu Mittag und fuhren im Anschluss zu einem weiteren Weinberg. Ich war nicht das erste Mal zum



Foto: S. Pagels

Helfen im Ahrtal und hatte deswegen schon eine Vorstellung, wie es in dem Gebiet aussieht, aber für die Mitschüler und Mitschülerinnen, die das erste Mal hier waren, war es sehr bedrückend und teilweise auch schockierend, was für Auswirkungen die Kraft des Wassers hat. Für mich ist es daher umso beeindruckender, wie stark die betroffenen Menschen sind und wie schnell das Aufräumen läuft. Beim Helfen ist das Gefühl aber gar nicht so präsent, erst wenn man zur Ruhe kommt und darüber redet und nachdenkt. Die Hilfsaktion im Ahrtal ist gut gelungen und ich glaube, die Winzer haben sich sehr über unsere Hilfe gefreut.

Henri Berger (Q2)

Je weniger man hat, umso mehr teilt man

Wir haben die Trauben in einem Weinstock geschnitten und die faulen, schimmeligen oder matschigen Beeren herausgepickt. Damit waren wir den ganzen Vormittag beschäftigt. Der Winzer konnte die Rebstöcke nicht in Schuss halten, weil er sich um sein zerstörtes Haus und seine Familie im Ort kümmern musste. Wir hatten kleine Eimer, in die wir die geernteten Trauben legten. Der Winzer trug diese dann in

einer Butte auf dem Rücken nach unten ins Tal.

Mich machen die Besuche an der Ahr immer demütig. Die Menschen haben dort alles verloren. Das könnten wir sein, es ist so nah und direkt. Deshalb ist es für mich selbstverständlich und es steht außer Frage, dort zu helfen! Manchmal denke ich, es ist alles so unfair, dass wir hier unser Leben ohne Sorgen führen können und uns über

Nichtigkeiten aufregen, wohingegen diese Menschen nun um Selbstverständlichkeiten kämpfen müssen, z. B. Strom oder frisches Wasser zu haben. Was mich bei den Begegnungen immer wieder überrascht und fasziniert, sind die tolle Gemeinschaft und die riesige Hilfsbereitschaft. Je weniger man hat, umso mehr teilt man.

Marius Hintze (Q2)

Erzählungen machen die Flut erfahrbar

Wir waren im Rahmen der Fluthilfe mit ungefähr 20 Schüler/innen im Ahrtal, um bei der Weinlese zu helfen. In den Weinbergen war tatsächlich vergleichbar wenig von der Katastrophe zu erkennen und wir konnten im strahlenden Sonnenschein die Trauben lesen. Nur durch die Erzählungen des Winzers konnte man die wirklichen Ausmaße der Flut erahnen und wie sehr die Flutnacht die Anwohner/innen dort geprägt hat. Der Winzer war sehr dankbar für unsere Hilfe und die ganze Ahrhilfe in den letzten Monaten im Allgemeinen. Es hat Spaß gemacht, praktisch zu helfen und ich hatte das Gefühl, dass wir an dem Tag dem Winzer dort auf jeden Fall gut weiterhelfen konnten.

Jule Kliebisch (Q2)



Foto: unbekannt

Hilfe bei der Essensvorbereitung und der Inventarisierung von Spenden

Die kleine Swist ist friedlich, ja geradezu unscheinbar mit ihren gerade mal zwei Metern Breite. Wir haben sie nur wegen der Brücke wahrgenommen, über die wir zur zweiten Station unseres Einsatzes im Flutgebiet Heimerzheim gelangten: Kartoffeln schälen und Würstchen

Dienstag einen intensiven Austausch ermöglicht – die Heimerzheimer/innen, die ihr Hab und Gut verloren haben, als die Swist allem Anschein zum Trotz am 14. Juli zum bedrohlichen Monster wurde, ihre Wohnungen flutete und ihren Besitz in einer schlammig-braunen,

schaft, Hilfe und Anteilnahme. Ihre belastenden Erfahrungen und die Bilder der Zerstörung quälten sie, auch noch fast drei Monate nach der Flut. Dieses Mal konnten auch wir ihnen bei dem gemeinsamen Essen zuhören, ihre Nöte teilen und so wenigstens kurzzeitig ein bisschen helfen.



Foto: J. Ebel

braten. Wir, das sind die vier Q2-Schülerinnen und -Schüler Yona, Lucia, Julia und Joshua, Herr Mathy und ich (Frau Müller-Marsall), haben uns an der Essensvorbereitung der Helfer/innen in den Flutgebieten im Evangelischen Gemeindezentrum beteiligt, das jeden

stinkenden Brühe vernichtete, genießen hier eine warme Mahlzeit, die sie sich in Ermangelung von Strom und Gas, oftmals auch noch Wasser, selbst nicht zubereiten können. Und viel wichtiger noch: Sie teilen sich hier mit und werden hier getröstet. Sie erfahren Gemein-

Im Katholischen Pfarrzentrum des Ortes stapeln sich Sachspenden, und hier war die erste Station unserer – über den Evangelischen Kirchenkreis Bad Godesberg-Voreifel zustande gekommenen – Hilfsaktion: Wir sind angerückt, um sie zu sichten, aufzulisten und Klarheit zu schaffen über den Inhalt der vielen nicht ausgepackten Kartons. Ob Wasserkocher, Geschirr, Kinderbücher, Kabel aller Art, Kaffeemaschinen, eine elektrische Haarbürste, ein Gartenpavillon, ein rotes Sonnensegel ... alle Dinge wurden von uns (ungeachtet des möglichen Nutzens für wohnungslose Flutgeschädigte) erfasst, geordnet und fotografiert. Wir Lehrkräfte sind beeindruckt von unseren Schülerinnen und Schülern bei der Aktion: von ihrer Fähigkeit zu erkennen, wie man vorgehen muss, der reibungslosen Abstimmung unter ihnen und ihrer durchdachten und engagierten Art anzupacken. Wir haben uns über diesen freiwilligen Einsatz in ihrer Freizeit sehr gefreut – und die Gemeindevertreter/innen freuten sich über die gewonnene Übersicht über die Spenden.

Margarete Müller-Marsall

Ein schönes Gefühl der Solidarität – Helfen beim Weinflaschenreinigen im Ahrtal

Wir haben bei der Winzerhilfe im Ahrtal geholfen. Während des Hochwassers stand hier ein Weinlager unter Wasser. Dadurch wurden die Flaschen, welche in Metallboxen gelagert waren, von außen beschmutzt. Unsere Aufgabe war es, die Flaschen aus den Boxen zu entnehmen, den groben Schmutz wegzurubbeln und sie anschließend sortiert in Holzkisten zu legen, damit sie für die nächsten Säuberungsschritte bereit sind. Einige von uns halfen auch beim Flaschenspülen.

Wir haben uns gegenseitig unterstützt und die Arbeit gut aufgeteilt, es hat sogar Spaß gemacht. Die Lehrer haben natürlich mit angepackt und man konnte sie mal von einer anderen Seite betrachten, da wir zu diesem Zeitpunkt

alle gleichberechtigt als Helfer/innen da waren. Das gemeinsame Essen war nach der Arbeit besonders entspannend.

Die Folgen der Flut vor Ort zu erleben, hat natürlich besondere Eindrücke hinterlassen. Ich sah die verlassenenen und kaputten Häuser, die weggespülte Brücke und die abgebauten Zugschienen mit meinen eigenen Augen. Da hätte ich ruhig früher zum Helfen kommen können, dachte ich mir. Man konnte sich kaum vorstellen, dass dieser kleine Bach einen solch immense Höhe erreichen konnte. Auf der anderen Seite war die Stimmung vor Ort sehr optimistisch: Viele freiwillige helfende Hände, viel Gelächter und gemeinsames Essen. Es war ein schönes Gefühl der Solidarität.



Foto: B. Gräser

Insgesamt war die Fluthilfe eine sehr wichtige Erfahrung und ich bin froh, dass ich daran teilgenommen habe. Ich finde, so etwas sollte die Schule öfter unternehmen.

Afeef Neiroukh (Q2)

Fluthilfe in Heimerzheim

Als wir nach Heimerzheim fahren, um zu helfen, dachte ich, dass ich dort ir-



Foto: J. Ebel

gendetwas beitragen oder hinbringen könnte, meine Zeit, meine Kraft, irgend-

was, was ich kann. Überraschenderweise war das Wichtigste jedoch, dass ich mich bereiterklärte, etwas abzuholen, auf mich zu nehmen, abzunehmen: Worte, Erinnerungen, Erfahrungen wie Schuttberge, die sich nur abtragen lassen, indem Menschen kommen und Hilfe anbieten, indem jede und jeder ein wenig zuhört, das Herz und die Arme öffnet und Anteil nimmt an dem Unfassbaren, was die Menschen dort überrollt hat.

Zunächst waren wir damit beschäftigt, Sachspenden zu katalogisieren. Bücher, Kleidung und alle möglichen Haushaltsgegenstände waren in einer Halle gesammelt und mussten aufgelis-

tet werden. Gegen Abend fahren wir in ein Gemeindehaus, wo wir dabei helfen, Essen auszugeben an Menschen, die in ihrem Haus nicht mehr kochen konnten. Zunächst hatte ich das Gefühl, dass wir gar nicht so viel geschafft hatten, aber besonders, als wir hier mit den Menschen am Tisch saßen, verstand ich, wie wichtig es war, dass wir gekommen waren. Die Leute, mit denen wir sprachen, freuten sich so sehr darüber. Viele haben uns von ihren Erlebnissen erzählt. Es war total gut, dass wir das gemacht haben, und es gibt noch immer richtig viel zu tun.

Julia Ebel (Q2)

Weiterhin Hilfe benötigt

Vor Ort erwartete uns trotz aller Arbeiten, die offensichtlich schon getan waren (immerhin gibt es wieder eine provisorische Straße bis Dernau), ein Bild der Zerstörung. Uns wurde erklärt, dass das Wasser nicht nur die immens hohe Halle bis zur Decke gefüllt hatte, sondern auch noch die Etage darüber bis zu einem Meter Höhe. Schrecklich, das Ausmaß der Zerstörung in den Straßen und hier in der Halle der Winzergenossenschaft zu sehen. Schön und bewegend ist dagegen das Ausmaß an Solidarität. Denn wir waren nicht die einzigen, die an diesem Tag in May-schoß waren. Und schon gar nicht die ersten. Genau

diese Solidarität wird auch in Zukunft noch sehr wichtig sein, um all die Dinge zu tun, die noch zu tun sind. Denn obwohl wir heute zweimal vier Großbehälter, also ca. 5000 Flaschen, "weggeschafft" haben, war es trotz allem nur ein Tropfen auf den heißen Stein, warten noch genügend andere auf ihre Säuberung. Leider geht die allgemeine Aufmerksamkeit zurück und damit auch das Aufkommen an Helfenden. Wer also volljährig ist und mit anpacken möchte, kann sich gern bei einer der zahlreichen Anlaufstellen melden, zum Beispiel unter der Ad-

resse <http://www.helfer-shuttle.de>.

Birgit Gräser



Foto: B. Gräser

Exkursionstage der Stufe Q2 – Wasserski, Workshops, Wanderungen und ein Wermutstropfen



Fotos: N. Klätte

Um den Schülern und Schülerinnen der Stufe Q2 entgegenzukommen, die notgedrungen aufgrund der Corona Epidemie auf ihre Studienfahrten verzichten mussten, hatten die Leistungskurslehrer/innen für ihre jeweiligen Kurse ein individuelles Exkursionsprogramm zusammengestellt. Während ein Kurs eine Geschichtsexkursion nach Heidelberg unternahm, fanden die anderen Programme in der näheren Umgebung statt. Die Mathekurse besuchten das Arithmeum, führten mathematische Wanderungen durch Bonn durch oder versuchten im Rahmen eines Spielenachmittags mathematische Wahrscheinlichkeiten zu berechnen. Eine Gruppe versuchte sich aus einem Escape Room zu befreien, während ein weiterer Kurs ein Outdoor-Escape-Game in Bonn genoss. Ein Biologie-LK wanderte den Rheinsteig entlang und führte auf der Tour ein paar botanische Bestimmungsübungen durch. Der andere Bio-LK fuhr mit dem Chemie-LK nach Köln und nach einer kurzweiligen Stadtführung verteilten sich die Schüler und Schülerinnen auf das Schokoladenmuseum, das Sportmuseum und das Museum Ludwig, je nach Neigung. Deutsch- und Englischkurse besuchten zunächst Schloss Augustsburg in Brühl und entspannten sich danach im Max-Ernst-Museum bei einem Tape-Art-Workshop. Der andere LK Englisch ließ den Tag gemütlich

beim Bowling ausklingen. Insgesamt stieß das breite Angebot bei den Schülern und Schülerinnen auf wirklich positive Resonanz. Alle waren froh, dass überhaupt etwas unternommen werden konnte. Zumal sich herausstellte, dass manche Programmpunkte viel spannender waren, als möglicherweise zunächst angenommen wurde. Doch es blieb auch ein Wermutstropfen, Lujain bemerkte: „Herr Klätte, wir könnten jetzt in London sein mit dem Englisch-LK.“ Richtig, aber das Beste gab es zum Schluss: Die gesamte Stufe Q2 fuhr mit vier Kurslehrern und -lehrerinnen an den Bleibtreusee und vergnügte sich mit Wasserskifahren, Stand-up-Paddling und Beach-Volleyball. Was für ein Glück, dass das Wetter mitspielte und bei zweistelligen Temperaturen die meisten Schüler/innen in Neopren-

und nicht wenige stellten am Ende befriedigt fest, dass sie in kurzer Zeit schon große Fortschritte gemacht hatten und nun gekonnt ihre Runden auf der Anlage drehten. Nicht nur Henri zog dann auch ein wirklich positives Fazit, indem er sagte, dies sei „im Grunde der erste Tag seit Ausbruch der Corona-Epidemie, an dem die Stufe wieder unbeschwert und mit einem außerordentlichen Gemeinschaftsgefühl etwas Schulisches unternommen habe“. Zumal sich die Stufe Q2 als wahrlich unternehmungslustig, kompetent und sehr selbständig erwiesen hatte, denn sie hatte letztendlich eigenständig eine Wochenunterkunft in einer Herberge auf dem Venusberg gebucht. Elternvertreterin Frau Rieder-Hintze und das Stufen Sprecher/innen-Team, angeführt von Juhle Hoehnle, hatten alles perfekt organisiert, inklusive eines Hygienekonzept und eines gemeinsamen Abschlussabends mit LK-Lehrern und Lehrerinnen und der gesamten Stufe. Bei Lagerfeuer, Tanz und Spielspaß freuten sich die schon sichtlich ermüdeten Schüler und Schülerinnen, den monatelangen Pandemiestress für eine Woche hinter sich zu lassen und endlich einmal gemeinsam feiern zu dürfen. So sagte denn auch Jule, stolz und erleichtert, dass alles super geklappt hatte: „Vielleicht war es letztendlich besser für den Zusammenhalt der gesamten



anzug und Rettungsweste am Steg aufliefen. Bei überaus begeisterter Stimmung zeigte sich schnell, wer noch nie auf Wasserskibrettern gestanden hat und wer schon Profi ist. So grüßten Amelie und Martin im Vorbeifahren noch lässig mit einer freien Hand. Während der eine oder die andere Anfänger/in trotz festen Griffes am Seilzug kopfüber in den See stürzte. Jede/r Wasserskifahrende wurde aber lauthals von allen unterstützt

Stufe, dass wir alle zusammen waren, statt mit den Kursen in verschiedene Länder zu fahren.“



SV startet fulminant ins neue Schuljahr

Anfang dieses Schuljahres wurde der neue SV-Vorstand gewählt (Schülersprecherin: Marla Buchsteiner (EF), Stv. Marius Hintze (Q2) und Jule Schirmer (EF) sowie weitere Mitglieder – siehe Homepage).

Bei der Tagung von SV-Vorstand und Schüllerrat in Merzbach haben wir uns einen straffen Zeitplan mit vielen Aktionen für das neue Schuljahr vorgenommen. So haben wir beispielsweise unsere eigene Fahrrad-Demo mit riesigem Erfolg binnen einer Woche organisiert! Wir haben es damit in verschiedene Medien (General-Anzeiger, WDR, Homepage EKIR)

und sogar auf den Instagram-Account von Promi-Schauspielerin Emma Watson (über 250.000 Likes) geschafft. Dort ist unser 1,5 Grad-Schild mit Urheber Simon Looft in der demonstrierenden Amos-Gruppe bei Fridays-for-Future zu sehen.

Wir widmen uns weiterhin dem Umgang

mit der Corona-Krise, u. a. in der 14-tägigen Schulkonferenzrunde. Uns ist es dabei ganz wichtig, auf all diejenigen hinzuweisen, die weiterhin unter psychischen Problemen leiden. Ihr seid

logischen Snacks und Schulwaren geöffnet, der sich großer Beliebtheit erfreut. Ebenso wie unsere Schulkleidung, die aus reiner Bio-Baumwolle besteht. In der Werbeweche weckte die



Foto: I. Umlauff

neue Kollektion (mit Sonderedition) großes Interesse. Die Kleidung kann übrigens ganzjährig im Online-Shop von Fugamo (Login: Amos, Passwort: Bonn) erworben werden. Wir führten viele Gespräche, z. B. mit Oberkirchenrat Dr. Flüchter, nahmen an der Eröffnung der neuen Biologie-räume teil, betreiben einen eigenen Instagram-Account (sv_acg_bonn), kurzum wir sind

nicht allein und es gibt Hilfe!

Außerdem „zelebrieren“ wir besondere Tage, wie z. B. den Tag des Lächelns oder den Gay-Pride-Month. Darüber hinaus planen wir wieder Abendveranstaltungen für dieses Schuljahr. Seit den Herbstferien ist endlich unser SV-Kiosk mit 100 Prozent fairen und öko-

eine gute Gemeinschaft. Weiterhin bleibt es unser oberstes Ziel, die Meinungen unserer Schüler/innen zu vertreten und uns um eure Anliegen zu kümmern. Ihr könnt euch noch auf viele tolle Aktionen freuen! Wir streiten energisch für die Interessen unserer Mitschüler/innen.

Oberstufenschülerinnen setzen sich in Facharbeiten mit Themen religiösen Lebens auseinander

Im letzten Schuljahr gab es am Amos-Comenius-Gymnasium im Fach Evangelische Religionslehre drei sehr beeindruckende Facharbeiten, die sich alle mit aktuellen religiösen Themen befassen haben:

Julia Ebel setzte sich mit den Folgen der Corona-Pandemie für die Kirche auseinander. Unter dem Thema „Welche Chancen bietet die aktuelle Coronakrise für die Kirche?“ stellte sie die These auf, dass diese Krise in der Tat lohnenswerte Möglichkeiten zum Wandel bietet und untersuchte diese an Hand konkreter Beispiele aus den der Schule nahe liegenden Gemeinden. Julia sagt dazu, dass „der anfängliche Stillstand in der Krise eine Chance bot zur Besinnung auf Kernaufgaben der Kirche, wie etwa die Seelsorge.“ Ihre Mitschülerin Neele Schirmer be-

fasste sich in ihrer Facharbeit mit der Frage: „Ist Jesus, im Hinblick auf die Mädchen- und Frauenrolle, ein geeignetes Vorbild für die heutige Gesellschaft?“ Mittels umfassender Recher-

che und einem Interview mit Pfarrer Ploch (Thomaskirchengemeinde in Bonn) verfasste sie eine sehr interessante Arbeit, die sogar dazu führte,

dass Neele am 13. Juni in gleich zwei Gottesdiensten der Godesberger Christuskirche die Predigt halten durfte und dies auf eindrucksvolle Weise bewältigt hat. In freier Rede konnte sie die Zuhörenden sicher zu dem einen oder anderen neuen Gedanken anregen.

Die Dritte im Bunde, Nele van Jüchems, hat sogar den 3. Preis der Universität Bonn für ihre Facharbeit zum Thema „Sterbehilfe“ gewonnen. Der Titel der Arbeit lautet: „Sterbehilfe“ – Können theologische Argumente bei der individuellen Entscheidung zum selbstbestimmten Sterben eine Hilfestellung sein? Darin hat sie das juristisch heiß erörterte

Problem theologisch tiefgehend erörtert.

Birgit Gräser und Nils Klätte



Julia Ebel, Nele van Jüchems und Neele Schirmer

Foto: N. Klätte

SV organisiert Fahrradkorso zur Demo – WDR und Generalanzeiger berichten vom Schulhof

Mit viel Engagement hat die neue SV unter Führung der neu gewählten Vorsitzenden Marla Buchsteiner und Marius Hintze einen Fahrradkorso vom Amos-Comenius-Gymnasium zur Hofgartenwiese, wo die Kundgebung der Fridays-for-Future Demonstranten und Demonstrantinnen am 24.09.21 stattfand, organisiert. Dazu hatte die SV selbstständig einen Termin mit der Polizei vereinbart, um den Fahrradkorso ordnungsgemäß anzumelden, und traf hier auf sehr viel Zuspruch der Polizeikräfte. Circa 150 Teilnehmer/innen wurden angemeldet, vermutlich machten sich aber einige mehr auf den Weg. Begleitet wurden sie dann von einer Polizeieskorte, die die Godesberger Wache freundlicherweise bereitstellte. Aber damit nicht genug, auch die Pressearbeit nahm die SV selbst in die

Hand. Marius kümmerte sich um eine Einladung des Generalanzeigers zu einem Vorabtermin zum Pressegespräch. Entsprechend beeindruckt zeigte sich Herr Mühlens vom GA über die professionelle Arbeit unserer SV. Er interviewte geduldig Marla und Marius, die dem Journalisten gut vorbereitete Rede und Antwort standen. Ihre Pläne für eine klimafreundlich Schule sind dabei sehr weitreichend: von Kopien auf Recyclingpapier bis zum Solardach für die Schule wurde vieles angesprochen. Die SV hatte auf ihrer jährlichen Fahrt nach Merzbach eigens einen Klimaworkshop durchgeführt. Zur Freude aller erschien der Artikel prompt am Folgetag im Lokalteil des GA mit einem Foto der von Herrn Umlauff wie immer souverän ins Bild gesetzten Fahrradprotestler/innen mitsamt ihren Plakaten, den bunten Fri-

days-for-Future-Fähnchen und dem CO₂-Totenkopf, den Simon Looft für den AmosPreis-Wettbewerb gestaltet hatte. Durch die professionelle Arbeit der SV fand selbst das Fernsehen seinen Weg ans Amos: Der WDR berichtete in der Lokalzeit über den gemeinsamen Aufbruch der Schüler und Schülerinnen zur Freitagsdemo. Einen Tag vor dem Tag der offenen Tür am Amos zeigte sich die Schülervertretung einmal mehr als eines unserer besten Aushängeschilder, wenn es darum geht, das Amos als Schule des freiheitlichen Denkens und des Engagements für die Schöpfung darzustellen. Toll gemacht, liebe Schülervertreter/-innen! Danke für euren Einsatz für unser aller Klima!

Nils Klatte



Der WDR interviewt die Schülervertretung.

Foto: N. Klatte

Herr Umlauff hilft beim Anbringen der Protestfähnchen.



Foto: N. Klatte

Der Fahrradkorso macht sich auf den Weg zur Demonstration auf der Hofgartenwiese.



Foto: I. Umlauff

General-Anzeiger-Reporter Mühlens fotografiert die Schülervertretung mit den Demonstrationsbannern.



Foto: I. Umlauff

Die Schülerschaft hat Dutzende Protestfähnchen selbst gebastelt.



Foto: I. Umlauff

Was können wir fürs Klima tun? Ausbildung der neuen Klimabotschafter/innen in Walberberg (13.-15. Sept.)



Während unserer Ausbildung zu Klimabotschafter/innen beschäftigten wir uns mit ebendieser Frage an drei spannenden wie anstrengenden Tagen in der Jugendakademie Walberberg. Gerne hätten wir, Schülerinnen und Schüler der 7. und 8. Klassen, auf dem tollen Gelände auch übernachtet, aufgrund der Corona-Situation war das allerdings nicht möglich. Stattdessen pendelten wir mit Bus, Bahn und Fahrrad wenigstens klimaneutral.

Manchmal lernten und arbeiteten wir in Kleingruppen, mal alle zusammen, aber oft, bis uns die Köpfe rauchten. Der Sand, den wir täglich mit uns nahmen,

zeigte, dass wir auch noch Zeit dazu hatten, Beachvolleyball zu spielen, was uns allen großen Spaß bereitet hat. Wir bedanken uns bei allen Lehrern und Eltern, die uns das ermöglicht haben, nicht zuletzt bei Herrn Kempen. Mit innovativen

und kreativen Ideen wollen wir, die elf neuen Klimabotschafter/innen, mit der Klima-AG unsere Schulgemeinschaft und unsere Schule dabei unterstützen, etwas für unsere Zukunft zu tun.

Was können Einzelne und eine ganze Schule für das Klima bewirken? Mit diesen Fragen haben wir uns in Walberberg intensiv beschäftigt und aufgelistet, was wir am Amos schon getan haben, wie z. B. die Teilnahme an den Fridays-for-Future-Demonstrationen auf der Bonner Hofgartenwiese und der Fair-Trade-Verkauf unserer Schulkleidung. Wir freuen uns auch darauf, mit euch in den Dialog zu treten!

Weil Klimaschutz und Schöpfungsbewahrung eng miteinander verknüpft sind, haben einige von uns zu dieser Thematik schon einen Erntedankgottesdienst mit Frau Schauhoff für die Stufe 7 gestaltet.

Matthias Bujtor (8b)



Fotos: I. Umlauff

Herr Engels, Frau Koltermann und Frau Zimmermann in den Ruhestand verabschiedet

Auf der Schuljahresabschlussfeier der Lehrerschaft wurden Barbara Zimmermann und Peter Engels in geselliger Runde in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet. Frau Koltermann wird noch offiziell verabschiedet. Frau Müller-Marsall, die die Pensionsgrenze ebenfalls erreicht hat, hängt noch ein Jahr dran, um die Spanisch-Fachschaft zu unterstützen. Mit vielen lobenden Reden wurden die angehenden Pensionäre bedacht. Herr Mathy und Herr Hartenstein dankten ihrem „Dienstvor-

reiter“ Herrn Engels und Frau Zimmermanns Fachschaften bedachten sie mit französischem Gedicht und englischem Shanty-Chor.

Frau Koltermann, die Deutsch und Sozialwissenschaften/Politik unterrichtete, war für die Präventionsarbeit am Amos zuständig. Peter Engels administriert bis heute das schulische Netzwerk. Er hat das Fach Informatik am Amos aufgebaut und unterrichtete Mathematik und Informatik. Barbara Zimmermann kümmerte sich neben dem Unterricht

in Französisch und Englisch um die Durchführung des Schüleraustausches mit den Partnerschulen in Frankreich und England sowie um die Organisation von Auslandsaufenthalten der Oberstufenschüler und -schülerinnen. Frau Zimmermann arbeitete seit August 2005 am Amos, Frau Koltermann seit September 1991, Herr Engels seit Oktober 1990. Wir wünschen allen eine erholsame, vergnügliche und gesunde Zeit im Ruhestand.

Nils Klatte



Fotos: I. Umlauff

Neue Kolleg/innen am Amos



Lisa Appel
Deutsch, Evangelische Religion



Stephanie Franzen
Englisch, Geschichte



Angela Harperscheidt
Deutsch, Erdkunde



Ariane Katzidis
Englisch, Französisch



Alexander Striethorst
Deutsch, Geschichte



Stefanie Sturm
Pädagogik

Fotos: I. Umlauff & N. Klatte (Frau Sturm)

Lisa Appel ist erst nach den Herbstferien zu unserem Kollegium gestoßen und konnte daher nicht am nachstehenden Interview mit den neuen Kollegen und Kolleginnen teilnehmen. Frau Appel ist gebürtig aus Mühlheim an der Ruhr und absolvierte ihr Referendariat am Konrad-Adenauer-Gymnasium in Bonn.

Würden Sie sich kurz vorstellen ?

Frau Franzen: Ich bin Düsseldorferin, habe in Aachen studiert und das Referendariat in Bonn absolviert. Ich liebe Reisen nach Südostasien, Kochen und Sprachen zu lernen (momentan Italienisch).

Frau Katzidis: Ich komme aus dem Westerwald. Mein Vater ist Pfälzer, meine Mutter Amerikanerin. Ich studierte an der Uni Bonn und war im Referendariat in Essen. Außerdem lebte ich eine Zeit lang in den USA, Paris und Brüssel.

Herr Striethorst: Ich unterrichte die Fächer Deutsch und Geschichte am Amos. Ich komme gebürtig aus Osnabrück und bin nach dem Abitur ins Ruhrgebiet nach Bochum gezogen, um an der Ruhr-Universität zu studieren. Zu meinen Hobbys zählen Running, Basketball und Fußball.

Frau Sturm: Mein Name ist Stefanie

Sturm und ich komme ursprünglich aus Hamm in Westfalen. Nach meinem Abitur bin ich nach Köln gezogen, wo ich die Fächer Deutsch und Pädagogik studiert habe. Aktuell mache ich den Motorradführerschein, da ich das Motorradfahren zu meinem neuen großen Hobby machen möchte.

Frau Harperscheidt: Ich bin in Düren geboren und zur Schule gegangen. Nach dem Abitur habe ich ein FSJ in einem Altenheim in Aachen absolviert und bin dann zum Studium nach Bonn gekommen. Mein Hobby ist das Nähen.

Warum haben Sie sich entschieden, am Amos zu unterrichten ?

Frau Harperscheidt: Ich kannte die Schule durch meine Tochter schon. Meine Fächerkombination war gesucht, und ich dachte, ich probiere es einfach mal. Zeit für etwas Neues.

Herr Striethorst: Meine Entscheidung für das Amos ist nicht ganz zufällig gefallen. Ich habe das Referendariat zuvor am Theodor-Fliegener-Gymnasium in Düsseldorf absolviert, das ebenfalls eine Schule der EKIR ist. Da ich eine Schule gesucht habe, die ein ähnliches Verständnis der Zusammenarbeit zwischen Lehrer/innen und Schüler/innen hat, habe ich mich sehr darüber gefreut, am Amos unterrichten zu können.

Frau Franzen: Wegen des vielseitigen

Schulprofils (z. B. Schüleraustausch mit den Partnerschulen, Segelfahrt), der tollen Schulgemeinschaft, der guten Ausstattung und dem kurzen Weg zur Arbeit.

Frau Katzidis: Eine neue Herausforderung nach zwölf Jahren an der Schweslerschule in Windeck-Herchen. Durch die Nähe zu meinem Wohnort spare ich jetzt viel CO₂ ein.

Frau Sturm: Das Amos hat mich insbesondere durch seine freundliche Schülerschaft sowie durch sein zuvorkommendes Kollegium überzeugt.

Wo waren Sie vor dem Amos beschäftigt ?

Frau Katzidis: Am Bodelschwing-Gymnasium in Herchen, im Referendariat war ich an der Karl-Ziegler-Schule in Mülheim/Ruhr.

Frau Franzen: Als Vertretungslehrerin am städtischen Gymnasium Hennef, dem Gymnasium Lechenich (Erfstadt) und dem Heinrich-Heine-Gymnasium in Köln.

Frau Harperscheidt: Meine Referendariatszeit verbrachte ich an einem Gymnasium in Wiehl, meine erste Stelle war die Elisabeth-Selbert-Gesamtschule in Bad Godesberg, wo ich bis Sommer 2021 gearbeitet habe.

Frau Sturm: Ich habe mein Referenda-

riat am Gymnasium Siegburg Allee-
straße gemacht.

Wie sind Ihre ersten Eindrücke vom Amos?

Herr Striethorst: Meine ersten Eindrücke sind durchweg positiv. Besonders die Zusammenarbeit aller am Schulalltag beteiligten Personen bestätigt jeden Tag aufs Neue meinen Eindruck der sehr besonderen und positiven Atmosphäre am Amos.

Frau Franzen: Zunächst ist da das nette und hilfsbereite Kollegium, die aufgeschlossenen Schülerinnen und Schüler, ein angenehmes Arbeitsklima, die gute Kommunikationskultur und das schöne Schulgebäude. Ich freue mich sehr, hier angekommen und ein Teil der Amos-Gemeinschaft zu sein.

Frau Katzidis: Hier gibt es sehr interessierte, aufgeweckte und engagierte Schüler/innen, eine gut ausgestattete Schule, eine sehr nette Schulleitung

und ein nettes Kollegium. Das erleichtert meinen Neustart sehr und macht bisher viel Spaß

Frau Harperscheidt: Ich bin sehr herzlich aufgenommen worden, das hat mich sehr gefreut! Ich fühle mich wohl und bereue den Wechsel gar nicht.

Frau Sturm: Das Amos hat auf mich direkt einen sehr sympathischen ersten Eindruck gemacht, welcher sich bisher bestätigt hat.

Das Interview führte Nils Klatte

Neue Schulpflegschaftsvorsitzende Frau Philippen stellt sich der Schulgemeinde vor



Fotos: N. Klatte

Liebe Schulgemeinschaft, mein Name ist Susanne Philippen und ich bin die neue Schulpflegschaftsvorsitzende. Ich habe zwei Kinder am Amos, eine Tochter in der 9. Klasse und einen Sohn in der 8. Klasse. Der Schule bin ich seit vielen Jahren verbunden, denn ich habe wie meine Vorgängerin Marion Labonte selbst hier Abitur gemacht. In der Elternvertretung am Amos bin ich aktiv, seit unsere Tochter die 5. Klasse besucht, und war in den vergangenen vier Jahren bereits stellvertretendes

Mitglied der Schulkonferenz. Davor konnte ich schon in der Grundschule und im Kindergarten Erfahrung in der Elternarbeit sammeln. Beruflich bin ich selbst in der Verwaltung einer Schule zuhause, habe also insgesamt eine gute Vorstellung davon, was auf mich zukommt.

Ich freue mich, nun die Belange aller Eltern am Amos vertreten zu dürfen und das Schulleben aktiv mitzugestalten. Treten Sie gerne mit Vorschlägen, Ideen, Lob, Kritik und Anmerkungen an mich heran – egal ob Eltern, Lehrer/in oder Schüler/in! Sie erreichen mich per E-Mail über schulpflegschaft@acg-bonn.de. Ich freue mich auf einen konstruktiven Austausch.

Ausdrücklich danken möchte ich meinen Vorgängerinnen Marion Labonte und Judith John, die sich in den schwierigen Corona-Zeiten sehr für uns alle eingesetzt haben, und die angeboten haben, mir bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite zu stehen. Von ihnen habe

ich gleich zu Beginn meiner Amtszeit die Anregung übernehmen können, alle Unterrichtsräume mit CO₂-Messgeräten auszustatten. Ich konnte im Namen der Schulpflegschaft noch rechtzeitig vor der letzten Sitzung des Fördervereins Anfang Oktober den Antrag stellen, die Kosten für diese Geräte zu übernehmen. Dem Antrag wurde zugestimmt, und so wurden zwischenzeitlich die entsprechenden Geräte angeschafft und in den Unterrichtsräumen in Betrieb genommen. Ein CO₂-Messgerät kontrolliert die Raumluft und zeigt an, wann gelüftet werden sollte. Mit den kälter gewordenen Außentemperaturen konnte somit von Dauerlüften auf sinnvolles Stoßlüften umgestellt werden. Ich bedanke mich im Namen der gesamten Elternschaft ganz herzlich beim Förderverein für die finanzielle Unterstützung und Ermöglichung dieses Projekts zugunsten der Gesundheit unserer Kinder.

Susanne Philippen

Staffelübergabe beim Schulpflegschaftsvorsitz – Verabschiedung der bisherigen Vorsitzenden

Die Schulpflegschaft des Amos-Comenius-Gymnasiums hat sich auf der ersten Sitzung des neuen Schuljahres neu konstituiert. Dabei wurden die folgenden Pflugschaftsvertreter/innen auf die angegebenen Posten gewählt. Den Vorsitz über die Pflugschaft übernimmt Susanne Philippen, ihre Stellvertreterin wird Birgit Michels. Sie sind damit stimmberechtigte Mitglieder der Schulkonferenz, sowie Michael Flacke. Stellvertretende Mitglieder der Schulkonferenz sind Marion Schulte-Beckhausen, Monika Klee und Dagmar Krause. Delegierte zur Stadtschulpflegschaft sind Stephan Kollmer



und Marion Schulte-Beckhausen. Derweil wurden die ehemaligen Vorsit-

zenden der Schulpflegschaft Marion Labonte und Judith John von Frau Dr. Grunow im Rahmen des Tages der offenen Tür mit einem bunten Blumenstrauß verabschiedet. Beide betonten, wie viel Spaß ihnen die Arbeit für die Schule gemacht hat, auch wenn es bisweilen, insbesondere wegen der Corona-Pandemie, viel zu tun gab und zahlreiche Entscheidungen kurzfristig und in enger Abstimmung mit den jeweiligen Schulgremien getroffen werden mussten. Sie wünschen ihren Nachfolgerinnen viel Erfolg bei der Arbeit.

Nils Klatte

Mathe in den Sommerferien – Nikolas nimmt an der JuniorAkademie NRW teil

Im August hatte ich die Gelegenheit, an der JuniorAkademie NRW teilzunehmen. Dabei handelt es sich um eine zehntägige Studienzeit, die durch das Landesministerium für Schule und Weiterbildung angeboten wird. Teilnehmen konnten jeweils zwei von ihren Schulen nominierte Schüler/innen der Stufen 8–EF. Aufgrund der unsicheren Pandemie-Situation wurde sie in diesem Jahr in Form von Online-Kursen sowie einem Online-Begleitprogramm durchgeführt. Das Angebot umfasste in diesem Jahr interdisziplinäre Kurse aus verschiedenen naturwissenschaftlichen Bereichen wie z. B. Forensik, Informatik, Mathematik, Chemie, Physik etc. Ich hatte das Glück, den Kurs „Mathematik: Galoistheorie“ belegen zu können, der sich mit dem gleichnamigen Mathematiker Galois und seinen faszinierenden Erkenntnissen in der Mathematik auseinandersetzt. Viele würden wahrscheinlich bei dem Gedanken daran, freiwillig zehn Tage „Matheunterricht“ in den Sommerferien zu haben, nicht von Glück reden. Für mich jedoch war das eine unvergessliche Erfahrung. So konnte ich meine Ferien in Dänemark genießen, mich mit Gleichgesinnten austauschen und trotzdem am Strand liegen. Dank Handy-Hotspot und einem gut ausgebauten WLAN-Netz war der Empfang dort hervorragend. Allerdings führte mein Vortrag, den ich im Rahmen meines Kurses zur Gruppentheorie ge-

halten habe, am Strand zu einer nicht beabsichtigten größeren Zuhörerschaft. Zum Ausgleich für das viele Denken hat mein Kurs ein eigenes Online-Sportprogramm erstellt, bei dem wir die Bilder unserer Sportaktivitäten geteilt haben. Dabei wurde meine Jogging-

werden sollten. Anschließend wurden abends die Ergebnisse online besprochen, die Themen für den nächsten Tag festgelegt oder Exkurse absolviert. Jeder konnte sich einbringen. Es stand nicht die einfache Lösung, sondern die unterschiedlichen Wege oder Erkenntnisse im Vordergrund. Es war lebhaft und ein Arbeiten auf Augenhöhe, was für uns alle eine schöne Erfahrung war. Manchmal kamen wir auch an unsere Grenzen, doch irgendwie hat unsere Kursleiterin uns wieder motiviert. Besonders gut gefallen hat mir auch die wechselseitige Präsentation der Kurse gegenüber allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern. So erhielt ich einen Überblick über das, was die anderen in ihren Kursen machten. Abschließend kann ich sagen, dass die JuniorAkademie NRW nicht wie zehn Tage Schule in den Sommerferien, sondern wie ein online-Ferienlager war, in dem man jeden Tag neue und spannende Dinge lernte und Menschen mit gleichen Interessen und Hobbys traf. Ich habe neue Freundschaften geknüpft und der Abschied am letzten Tag fiel uns allen schwer. Mein Rat zum Schluss: Die JuniorAkademie NRW ist etwas, was jeder, der die Gelegenheit dazu erhält, unbedingt ausprobieren sollte. Deshalb noch einmal einen herzlichen Dank an all diejenigen, die mir dies ermöglicht haben.

Nikolas Lochte (EF)



Foto: N. Klante

strecke durch die Dünen zum Leuchtturm und am Meer zurück zum Ferienhaus inklusive Sonnenuntergang zum Highlight für alle. Der Kurs hatte insgesamt eine klare Struktur. Jeden Morgen um 9⁰⁰ Uhr ging es los. Es gab eine kurze Mittagspause und Aufgaben, die anschließend in Selbstarbeit bearbeitet

Tag des sozialen Engagements erreicht 14.331,91 € an Spendengeldern

Wie im Vorjahr hat der Tag des Sozialen Engagements eine Riesensumme an Spenden eingebracht. Insgesamt wurden 14.331,91 € erwirtschaftet. Die gesponserten Aktivitäten der

Schüler/innen reichten vom selbst organisierten Sponsoren-Radeln über Rasenmähen, Reifenwechseln, Postkartenverkauf, Hilfe bei der Hochbeeternte, bis hin zur Autowäsche, Baby-

sitting oder Muffin-Verkauf. Das Spendenaufkommen pro Kopf lag bei 62 €. Toll gemacht! Vielen Dank an alle Spender und Spenderinnen.



**KIRCHE MIT
KINDERN**

Teamer gesucht!

Hast Du Interesse mitzumachen?
Dann melde Dich bei
miriam.hiob@erloeser-kirchengemeinde.de

Selbst hergestellter Bioethanol aus Altbrot? Maira Schugt gewinnt ersten Preis der Dr. Hans Riegel-Stiftung im Fach Chemie

Wie so viele in meiner Generation beschäftige ich mich schon seit längerer Zeit mit den Themen Nachhaltigkeit, Einsparung von CO₂-Emissionen und Klimaschutz. Deswegen stand für mich sofort fest, dass mein Facharbeitsthema für das Fach Chemie diese Thematik aufgreifen sollte.

Als Anfang des Jahres in den Medien die Diskussion um die Förderung von Bioethanol wieder neu entbrannte, recherchierte ich weiter und stieß auf dessen umfangreiche Nutzungsmöglichkeiten. Ein weiterer Aspekt, der mir besonders gefiel, ist, dass Bioethanol nicht nur aus nachwachsenden Rohstoffen (z. B. Mais und Getreide), sondern auch aus biologisch abbaubaren Anteilen von Abfällen gewonnen werden kann. Bei meiner Suche nach einer bisher ungenutzten Ressource fand ich mehr durch Zufall heraus, dass jährlich alleine in Deutschland 1,7 Mio. Tonnen Altbrot als Überschuss produziert und sogar weggeworfen werden. Allmählich entwickelte sich so meine unkonventionelle Idee, in meiner Facharbeit die vorteilhaften Aspekte von Bioethanol aus Altbrot als möglichen Treibstoff der Zukunft vorzustellen und zu bewerten. Darüber hinaus wollte ich nicht nur in der Theorie beweisen, dass sich meine Vorstellungen umsetzen lassen, sondern dies auch in einem praktischen Experiment demonstrieren. Hierfür beabsichtigte ich, aus drei verschiedenen Altbrotarten, nämlich Toast, Weizenmischbrot und Christstollen, Bioethanol herzustellen und die Erträge miteinander zu vergleichen.

Mit diesem Vorhaben lag nun der schwierigste Teil vor mir, sechs Wochen intensives Recherchieren und Experimentieren. Denn zur Herstellung von Bioethanol aus Altbrot bedarf es mehrerer chemischer Reaktionen. Zu-



Foto: privat

nächst erfolgte die Herstellung der Maische, um die Stärke aus dem Altbrot zu lösen und anschließend die Hydrolyse der Stärke mithilfe des Enzyms Amylase zu Glucose. Die so gewonnene Glucose wurde dann durch alkoholische Gärung unter Zugabe von Hefe und unter Ausschluss von Sauerstoff in Ethanol umgesetzt. Zum

Schluss erfolgte die Destillation des erlangten Ethanol-Gemisches. Hierfür wurde trotz Corona das Destillieren im Schullabor ermöglicht, so dass ich am Ende ein repräsentatives Ergebnis für alle drei Brotsorten vorweisen konnte.

Nun mussten „nur“ noch all meine Erkenntnisse und Ergebnisse in schriftlicher Form festgehalten werden. Aber der Aufwand, bei der Facharbeit auf eine kreative Idee und ansprechende Umsetzung zu achten, wurde gleich mehrfach belohnt. Eine ganz besondere Wertschätzung erfuhr ich durch die Dr. Hans Riegel-Stiftung. Hier werden jährlich besonders gelungene Facharbeiten aus den MINT-Bereichen (Biologie, Mathematik, Chemie, Physik und Informatik) mit den Dr.-Hans-Riegel-Fachpreisen ausgezeichnet. Meine Facharbeit wurde mit dem ersten Preis prämiert und die Auszeichnung in einem festlichen Rahmen in der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität Bonn von den Stiftungs- und Universitätsvertreter/innen übergeben. Dies war eine ganz besondere Erfahrung für mich und ich darf mich nun auf eine weitere Unterstützung durch den Zugang zum MINT TANK freuen. Das ist ein ein Netzwerk aller Fachpreisträger/innen, bei dem die Förderung der mathematisch-naturwissenschaftlichen Bildung im Vordergrund steht und man die Möglichkeit hat, an verschiedenen Veranstaltungen und Seminaren teilzunehmen.

Maira Schugt (Q2)

Termine

Coronabedingt sind nur wenige Termine aufgeführt. Auf der Homepage finden Sie immer die neuesten Entwicklungen.

Mo., 20.12.	Weihnachtskonzert (voraussichtlich)	Mi., 26.01.	2. Std.: Gottesdienst für die Oberstufe
Mi., 22.12.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 6	Fr., 28.01.	4. Std.: Klassenleiterstunde (Ausgabe der Zeugnisse) / Ende des Schulhalbjahres
Do., 23.12.	3. Std.: Klassenleiterstunde, danach unterrichtsfrei (Weihnachtsfeier der Mitarbeitenden)	Mo., 31.01.	Pädagogischer Tag (Studententag, unterrichtsfrei)
Fr., 24.12.21 – Weihnachtsferien		Mi., 02.02.	Schülersprechtag
Sa., 08.01.22		Mi., 16.02.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 5
Mo., 17.01. – Projekt „Gesundheit – Krankheit – Behinderung“,		Fr., 25.02. – Karnevalsbrücke (bewegliche Ferientage)	
Fr., 21.01.	Jg. Q1	Di., 01.03.	
Do., 20.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Mi., 02.03.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 8
Mo., 24.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Mi., 02.03. –	Religiöse Besinnungstage für Jg. 9
Di., 25.01.	Zeugniskonferenzen: Der Unterricht endet nach der 4. Stunde	Fr., 04.03.	
		Mi., 06.04.	1. Std.: Gottesdienst für Jg. 6
		Mo., 11.04. – Osterferien	
		Sa., 23.04.	

Klasse 5a

Frau Ibach-Donk / Herr Striethorst

Mira Ahlke, Alexander Becker, Nika Biedermann, Felix Blaich, Teresa Brockmeyer, Mathilda Buck, Lorena Cepulic, Louis Depré, Bennett Deschner, Connor Feddern, Paul Fuchs, Carla Harperscheidt, Fynn Hörhammer, Greta Kaftan, Maximilian Klausen, Vinzent Kühn, Dennis Lepnikow, Julia Mandel, Jakob Niehus, Julius Pfarrer, Leonard Philippi, Lioba Preu, Kim Schneider, Jakob Schol, Alina Seeck, Laura Soyka, Haniya Stang, Enie von der Gracht, Frieda Werncke, Hugo Werncke, Carla Zadeck



Klasse 5b

Frau Barth / Frau Prikner

Lotta Bayer, Lara Brouns, Laetitia Bruder, Justus Carstensen, Varvara Demydova, Luis Gante, Judith Held, Jonathan Illg, Mara Kerstan, Jakob Klingmann, Jan Kuhl, Lily Kuklinski, Erich Lambrecht, Gesa Löher, Inga Löher, Sophia Maurer, Florian Mundorf, Melanie Paschelke, Janne Rauf, Madita Redmann, Julie Schick, Lasse Siebert, Charlotta Skischus, Finn Sylvester, Hannah Tamme, Ashvin Vishnuharan, Victoria von Preuschen, Cosima Weidmann, Xiuqi Zhang, Lale Zingsheim



Klasse 5c

Frau Goertz / Herr Hendricks

Maryam Ahmetspahic, Nayla Beneke, August Bergman, Adnan Berwari, Braeden Bond, Emilia Brauckmann, Frederik Briggman, Ann-Claire Brüggemann, Malia Bungard, Clara Fuhrmann, Carla Gierlich, Theo Hofmann, Julia Iwers, Josefine Junchen, Maxim Knäpper, Isabella Krake, Juli Krehbiel, Julius Lohmann, Ferdinand Pries, Antonia Salvador Wolf, Konstantin Schulz-Utermöhl, Amelie Schuster, Benjamin Seibold, Fiona Senger, Henrik Siebel, Leo Stirnberg, Theo Weischer, Ida Weischer, Mathilda Wirfs, Elli Wolfertz



Fotos: I. Umiauff